



Firmenbefragung 2025

Impressum

Herausgeberin

Stadt Zürich
Stadtentwicklung
Präsidialdepartement
Stadthausquai 17
8022 Zürich
stadt-zuerich.ch/stadtentwicklung

T +41 44 412 36 33

Dezember 2025

Konzeption der Befragung und Textbearbeitung

Daniela Wendland, Stadtentwicklung Zürich

Durchführung der Befragung und Berichterstattung

Dr. Michael Buess (Text und Leitung), Melanie Müller (Text und Leitung), Monika Schurtenberger (Programmierung und Auswertung), Silvia Strebel (Projektassistenz), DemoSCOPE Data & Research, Adligenswil

Gestaltung

Martin Grether, Techkomm, Zürich

Korrektorat

Thomas Schlachter, Zürich

Inhalt

Vorwort	5
Zusammenfassung	6
1 Der Standort Zürich	8
1.1 Gesamtzufriedenheit	8
1.2 Beurteilung von Standortfaktoren	9
1.3 Stärken und Schwächen	12
1.4 Verkehr	14
1.5 Räumlichkeiten	16
1.6 Arbeitsmarkt	19
1.7 Öffentliche Stellen, Angebote und Service public	21
2 Kreislaufwirtschaft	24
2.1 Umsetzung	24
2.2 Art der Massnahmen	25
3 Künstliche Intelligenz	26
3.1 Verwendung	26
3.2 Vor- und Nachteile	27
4 Geschäfts- und Standortentwicklung	29
4.1 Entwicklungen der letzten Jahre	29
4.2 Erwartungen an die Zukunft	30
5 Vorgehen und Methodik	32
5.1 Struktur der befragten Firmen	32
5.2 Stichprobe und Rücklauf	35
Abbildungsverzeichnis	38

Vorwort



Im Jahr 2025 wurde zum sechsten Mal die Firmenbefragung der Stadt Zürich durchgeführt – eine Studie, die seit ihrer ersten Publikation vor 20 Jahren wertvolle Einblicke in die Einschätzungen und Bedürfnisse der Zürcher Firmen und Selbständigen liefert.

In dieser Zeit hat sich die Welt stark verändert – wirtschaftlich, gesellschaftlich und geopolitisch. Jede Befragung stand unter dem Eindruck spezifischer Herausforderungen: 2005 waren es die Nachwirkungen der Dotcom-Blase, 2008 eine stabile Konjunktur bis zur Finanzkrise, 2012 die Eurokrise und die Einführung des Euro-/Franken-Mindestkurses, 2016 die Frankenstärke und das Tiefzinsumfeld sowie 2021 die Corona-Pandemie. Auch 2025 sind die wirtschaftlichen und finanziellen Aussichten angesichts globaler Spannungen und Handelskonflikte von grosser Unsicherheit geprägt.

Zürich hat sich in diesen zwei Jahrzehnten als wirtschaftlich widerstandsfähige und innovative Stadt gezeigt. Die Vielfalt der Branchen, die hohe Lebensqualität, die gute Erreichbarkeit und die starke Vernetzung mit internationalen Märkten machen Zürich zu einem attraktiven Standort – für Grossunternehmen ebenso wie für KMU, Start-ups und Selbständige. Besonders bemerkenswert ist die Anpassungsfähigkeit unserer Unternehmen: Sie reagieren flexibel auf Veränderungen, investieren und tragen damit wesentlich zur Zukunftsfähigkeit unserer Stadt bei.

Um den lokalen, urbanen Herausforderungen in einer globalisierten Welt zu begegnen, hat der Stadtrat im Mai 2024 die neue Dachstrategie «Strategien Zürich 2040» verabschiedet. Unter dem Titel «Entschlossen in die gemeinsame Zukunft» enthält sie Leitlinien für die Entwicklung unserer Stadt in den kommenden zwei Jahrzehnten.

Die Firmenbefragung ist seit 2005 ein wertvolles Instrument, um die Perspektiven der Unternehmen und Selbständigen zum Standort Zürich zu erfahren. Die Ergebnisse fliessen in die strategische Weiterentwicklung der Stadt ein und helfen, Massnahmen gezielt zu gestalten.

Ich bedanke mich herzlich bei allen Firmen und Selbständigen, die sich an der Befragung beteiligt haben – für ihre Zeit und ihre wertvollen Rückmeldungen. Ich freue mich, wenn Sie sich auch weiterhin aktiv in die Entwicklung unserer Stadt einbringen.

Corine Mauch, Stadtpräsidentin

Zusammenfassung

Die Ergebnisse der sechsten Firmenbefragung basieren auf den **Antworten von 1499 Firmen und Selbständigen**¹. Ausgehend von den rund 50 000 im Betriebs- und Unternehmensregister des Bundes erfassten Firmen und einer Stichprobe von gut 4000 Firmen ergibt dies eine sehr erfreuliche Antwortquote von 37 Prozent.

Die **Gesamtzufriedenheit mit dem Standort Zürich** ist mit einem Durchschnittswert von 4,65 (Notenskala von 6: sehr zufrieden bis 1: gar nicht zufrieden) etwas tiefer als in den vorherigen Befragungen, aber weiterhin hoch. Die höchsten Noten wurden von Firmen aus der Medien-Werbebranche und von medizinischen Dienstleistungsbetrieben vergeben.

Die meisten **Standortfaktoren** werden noch etwas besser beurteilt als in den letzten Befragungen. Nur die Bewertung des Wohnungsangebots ist von der Note 3,0 auf die Note 2,4 gesunken – es ist aber nur für rund die Hälfte der Firmen wichtig. Die meisten wichtigen Faktoren werden von den Firmen mehrheitlich positiv beurteilt: «Lebensqualität», «Sicherheit im öffentlichen Raum», «Kundenpotenzial/Abatzmarkt» und «Digitale Infrastruktur». Die Rahmenbedingungen für produzierende Betriebe werden von Firmen, die sich selbst als produzierend bezeichnen, mit 3,17 etwas schlechter als beim letzten Mal bewertet. Als Gründe werden die hohen Mietkosten und fehlende Räume, regulatorische und administrative Hürden sowie der Verkehr und die Erreichbarkeit genannt.

Die Top 3 der **Stärken** (Zentrum, Grösse/Einwohner*innenzahl, Lebens-/Wohnqualität) und der **Schwächen** (Immobilien, Verkehr, Preisniveau) sind die gleichen wie bei der Befragung 2021, nur die Reihenfolge hat sich geändert.

Die Zufriedenheit mit dem öffentlichen **Verkehr** ist nach wie vor hoch, während Aspekte des motorisierten Verkehrs wie immer deutlich weniger gut beurteilt werden. Der **Immobilienmarkt** zeigt ein durchwachsenes Bild. Das Mietzinsniveau der verschiedenen Lokalitäten (Büro, Produktion, Laden) wird mit Werten um die 2,8 nicht gut bewertet, die Verfügbarkeit wird leicht besser beurteilt. Die meisten Firmen (79 Prozent) planen jedoch keine Standortveränderung. Der **Arbeitsmarkt** wird als stabil bewertet. Die Verfügbarkeit und das Lohnniveau von Hilfskräften werden etwas schlechter beurteilt als bei den vorherigen Befragungen.

Die meisten kantonalen und städtischen **Verwaltungsstellen** erhalten mit Werten über 4 weiterhin mindestens mittlere Noten. Mit den **Online-Angeboten und Online-Leistungen** der Stadt Zürich sind 45 Prozent der befragten Firmen zufrieden (Noten 5 und 6). Mit den Möglichkeiten, sich bei Veränderungen im Umfeld ihres Standorts sowie zu wirtschaftspolitischen Themen **einzubringen**, sind nur 16 Prozent zufrieden. Der Mittelwert liegt hier bei 3,5. Die Zufriedenheit der Firmen mit der **postalischen Versorgung**, die trotz fortschreitender Digitalisierung wichtig bleibt, ist im Vergleich zu 2021 von 4,3 auf 4,6 gestiegen.

1 Zur besseren Lesbarkeit wird im weiteren Text nur noch von «Firmen» gesprochen. «Selbständige» sind jeweils mitgemeint.

Bereits 44 Prozent der befragten Firmen setzen gemäss eigenen Angaben konkrete Massnahmen im Bereich **Kreislaufwirtschaft** um. Die häufigsten Massnahmen sind die Separatsammlung von Abfall und die Verwendung von Recycling-Material als Rohstoff.

Einzelne Pilotversuche mit **künstlicher Intelligenz (KI)** werden von fast der Hälfte der befragten Firmen durchgeführt, ein Fünftel setzt KI bereits systematisch über das Unternehmen hinweg ein. Am häufigsten wird KI zur Texterstellung und -bearbeitung verwendet. Die grössten Vorteile von KI liegen aus Sicht der Firmen in Effizienz- und Produktivitätsgewinnen, einer höheren Geschwindigkeit bei der Bearbeitung von Aufgaben sowie in der Automatisierung von Tätigkeiten und Projekten. Als wichtigste Nachteile von KI werden Risiken in Bezug auf Datensicherheit, mangelnde beziehungsweise der Verlust von Kreativität sowie die Fehleranfälligkeit genannt.

Im **Rückblick auf die letzten zwei Jahre** konnten 35 Prozent der befragten Firmen eine Umsatzsteigerung verzeichnen. Gleichgeblieben ist der Umsatz bei 39 Prozent der Firmen, dies ist der höchste Anteil seit Beginn der Befragungen im Jahr 2005. Die Zahl der Mitarbeitenden ist bei 58 Prozent der Firmen stabil geblieben.

Bezüglich **Erwartungen an die Zukunft** sind die Firmen zurückhaltender geworden. Der Anteil der Firmen, die eine abnehmende Attraktivität des Standorts erwarten, hat im Vergleich zu den vorherigen Befragungen deutlich zugenommen. Auch die eigenen Geschäftsaussichten werden von den Firmen vorsichtiger, d. h. eher gleichbleibend bis ungewiss eingeschätzt.

1 Der Standort Zürich

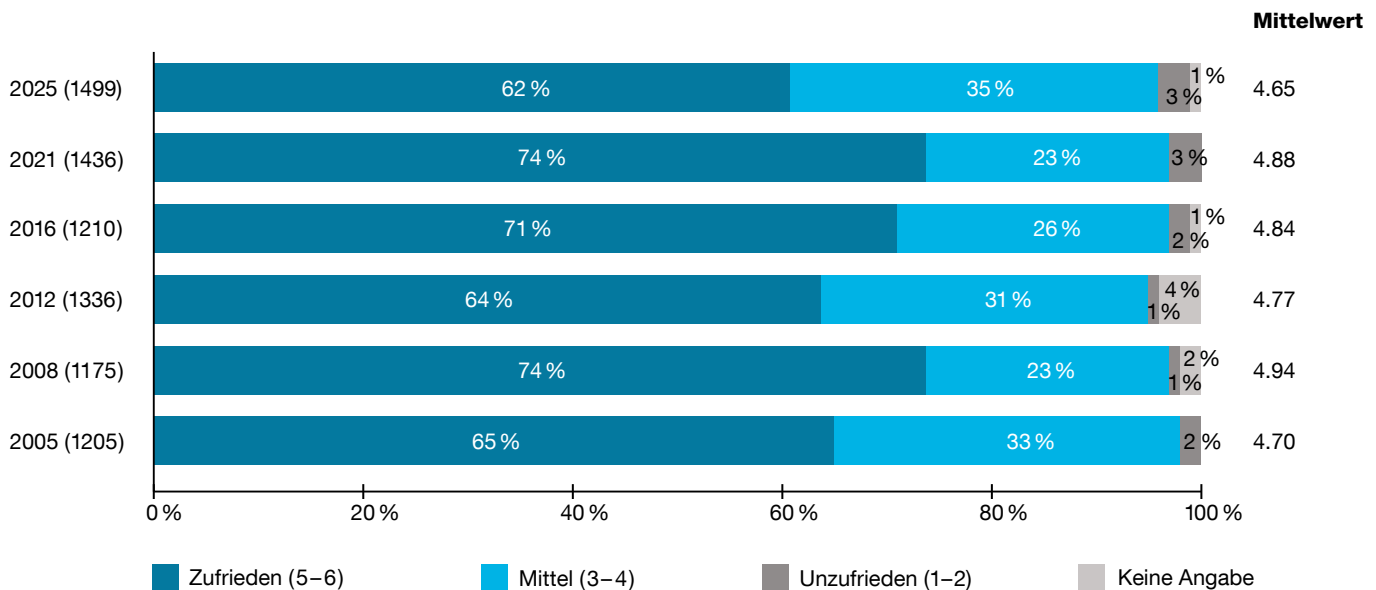
1.1 Gesamtzufriedenheit

Der Durchschnitt der Gesamtzufriedenheit mit dem Standort Zürich liegt 2025 bei einem Mittelwert von 4,65 auf einer 6er-Skala (1: gar nicht zufrieden, 6: sehr zufrieden). Der Anteil jener, welche zufrieden sind (Noten 5 und 6), beträgt 62 Prozent. 35 Prozent vergeben mittlere Werte (Noten 3 und 4).

Im Vergleich zu den bisherigen Befragungen ist der Durchschnitt der Gesamtzufriedenheit leicht gesunken. Die beiden Bestnoten wurden etwas weniger oft vergeben, dafür mehr mittlere Noten.

Betrachtet man die Branchen, sind die höchsten Mittelwerte bei den Firmen aus der Medien-/Werbebranche und den medizinischen Dienstleistungsbetrieben zu verzeichnen (beide 4,81). Letztere weisen bereits seit den letzten drei Befragungen die höchste Gesamtzufriedenheit auf. Jüngere Firmen (Ansässigkeit in Zürich seit 2020) haben eine signifikant höhere Gesamtzufriedenheit als Firmen, die bereits länger in Zürich sind.

Abbildung 1: Gesamtzufriedenheit mit dem Standort Zürich im Jahresvergleich. Antworten auf die Frage: «Wie zufrieden sind Sie insgesamt mit dem Standort Zürich?» Notenskala 6 bis 1 (6: sehr zufrieden, 1: gar nicht zufrieden)



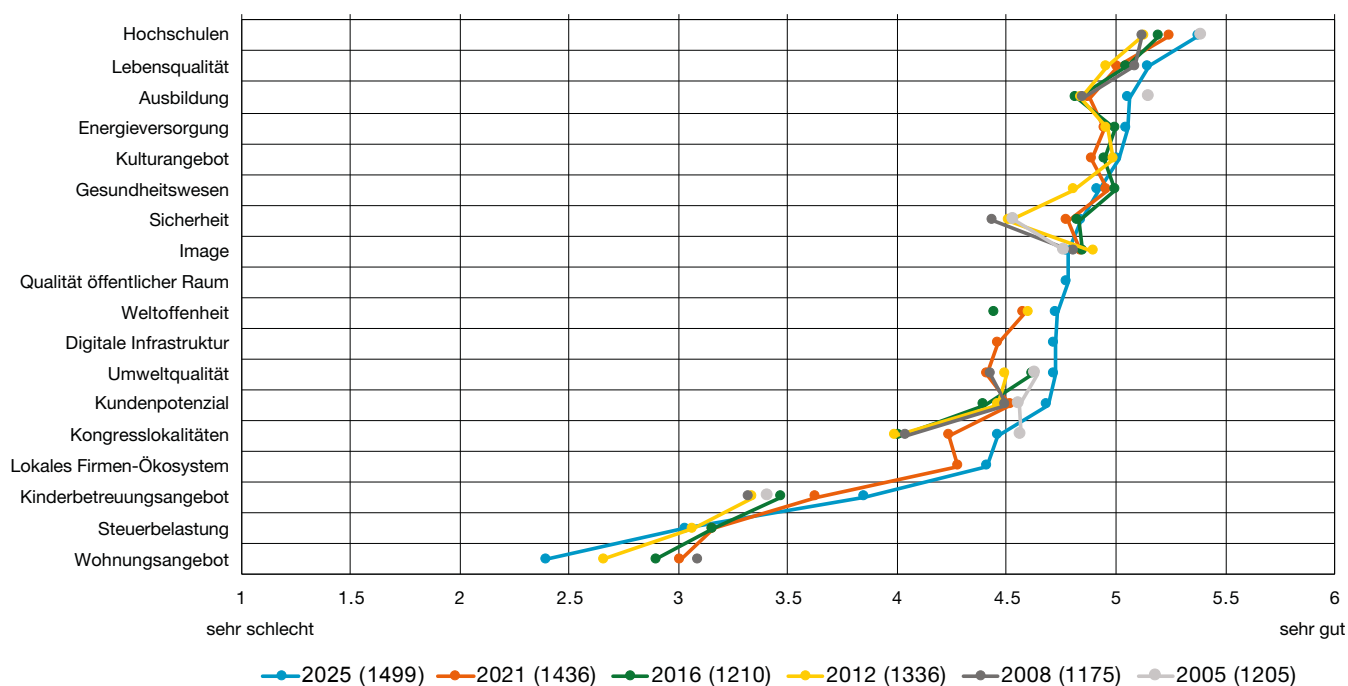
1.2 Beurteilung von Standortfaktoren

Bei der Liste der 18 vorgegebenen Standortfaktoren² werden die folgenden mit einem Mittelwert von 5,0 und mehr am besten bewertet: «Hochschulen und Forschungseinrichtungen» auf Rang 1 (5,4) vor «Lebensqualität» auf Rang 2 (5,2), «Schulen, Ausbildungsmöglichkeiten» (5,1) sowie «Energieversorgung» (5,1) jeweils auf Rang 3 und «Kulturangebot» auf Rang 4 (5,0).

Am schlechtesten bewertet werden das «Kinderbetreuungsangebot» (3,9), die «Steuerbelastung» (3,0) und mit deutlichem Abstand das «Wohnungsangebot» (2,4).

Vergleicht man die Standortfaktoren 2025 und 2021, liegen die Abweichungen meist im Bereich von $\pm 0,1$ bis $\pm 0,3$. Die meisten Standortfaktoren (13 von 18) konnten eine leichte Verbesserung verzeichnen. Nur die Beurteilung des Wohnungsangebots ist um 0,6 Notenpunkte deutlich auf 2,4 gesunken – dies ist der tiefste Wert seit der ersten Befragung im Jahr 2008.

Abbildung 2: Beurteilung von Standortfaktoren im Jahresvergleich. Antworten auf die Frage: «Wie beurteilen Sie aus Sicht Ihrer Firma die folgenden Aspekte der Stadt Zürich?» Notenskala 6 bis 1 (6: sehr gut, 1: sehr schlecht)



Neben der Zufriedenheit bewerteten die Firmen auch die Wichtigkeit der einzelnen Standortfaktoren für die eigene Unternehmung. Generell kann festgestellt werden, dass die meisten wichtigen Faktoren von den Firmen mehrheitlich positiv beurteilt wurden. Besonders relevante Standortfaktoren (d. h. für viele Befragte wichtig und gleichzeitig mit einem Mittelwert von 4,7 bis 5,2) sind: «Lebensqualität», «Sicherheit im öffentlichen Raum», «Kundenpotenzial / Absatzmarkt» und «Digitale Infrastruktur».

Die Aspekte «Qualität des öffentlichen Raums», «Weltoffenheit», «Energieversorgung», gefolgt von «Umweltqualität», «Image der Stadt Zürich» und «Lokales Firmen-Ökosystem» werden als etwas weniger wichtig eingestuft, aber ähnlich positiv beurteilt wie die erstgenannten.

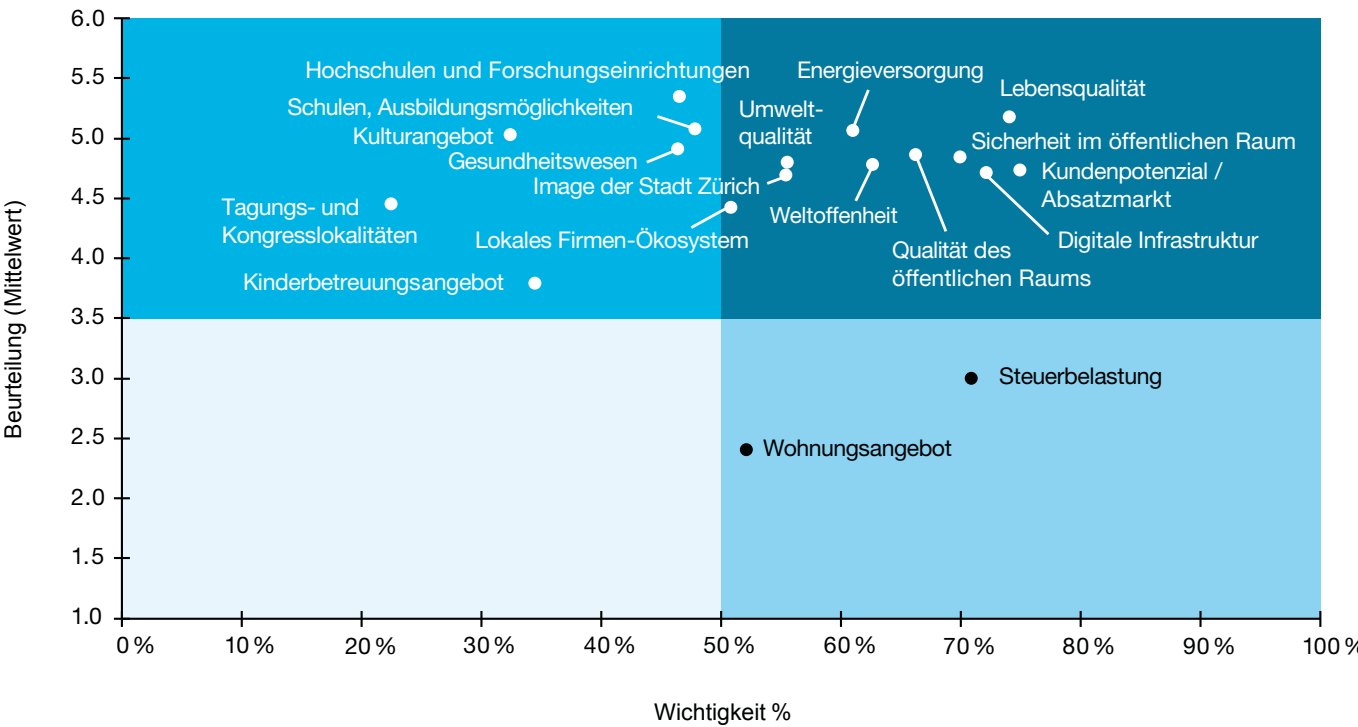
An Wichtigkeit gewonnen haben im Vergleich zu 2021 die «Sicherheit im öffentlichen Raum» und das «Wohnungsangebot» (jeweils plus 10 Prozentpunkte). An Bedeutung ver-

² Für die Befragung 2025 wurde zusätzlich zu den bisherigen 17 Standortfaktoren die «Qualität des öffentlichen Raums» abgefragt.

loren haben für die Firmen hingegen das «Kulturangebot» und die «Kinderbetreuungsmöglichkeiten» (minus 8 und minus 10 Prozentpunkte).

Im Quadranten mit hoher Wichtigkeit und schlechter Beurteilung finden sich die Steuerbelastung und das Wohnungsangebot.

Abbildung 3: Zufriedenheit und Wichtigkeit der Standortfaktoren. Antworten auf die Frage: «Wie beurteilen Sie aus Sicht Ihrer Firma die folgenden Aspekte der Stadt Zürich?» Notenskala 6 bis 1 (6: sehr gut, 1: sehr schlecht)

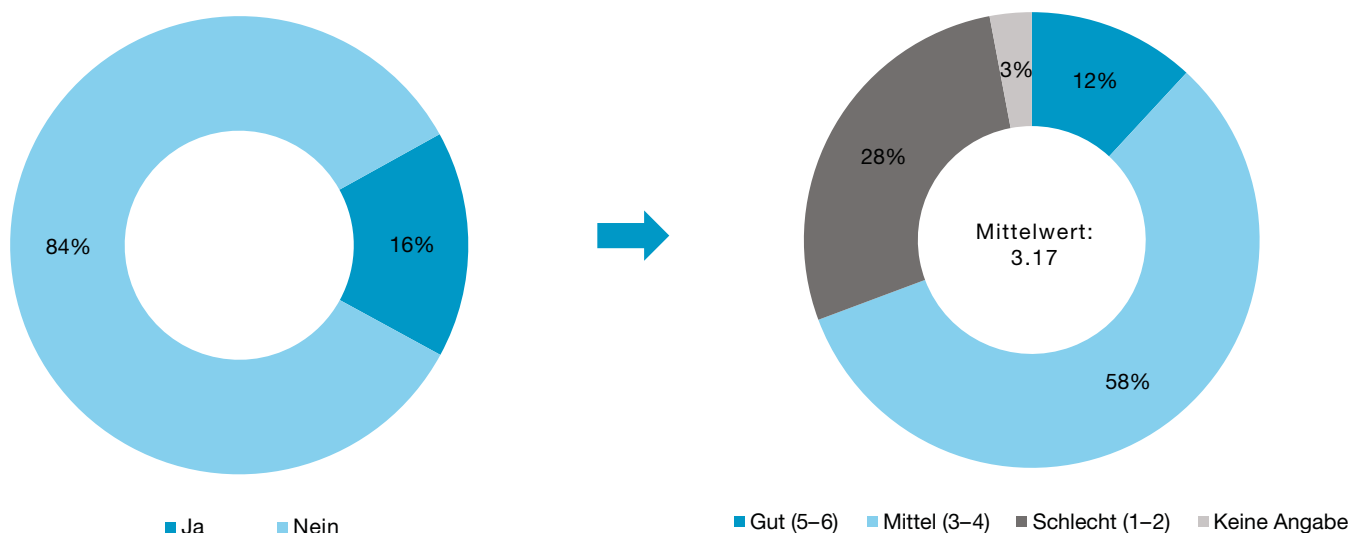


Seit der Befragung 2021 werden Firmen gefragt, ob sie sich als produzierenden Betrieb sehen und wie sie in diesem Fall die Rahmenbedingungen explizit für produzierende Betriebe beurteilen.

2025 ordnen sich 16 Prozent der Unternehmen selbst als produzierenden Betrieb ein (2021: 14 Prozent) – interessanterweise tun dies nur knapp 40 Prozent der Baufirmen, dafür 45 Prozent der Betriebe in der Gastronomie/Hotellerie. Die Anschlussfrage nach der Beurteilung der Rah-

menbedingungen für produzierende Betriebe zeigt eine Verschlechterung des Mittelwerts von 3,49 (2021) auf 3,17 (2025). Der Anteil unzufriedener Unternehmen (Werte 1 und 2) stieg von 22 auf 28 Prozent, während der Anteil zufriedener Firmen (Werte 5 und 6) von 22 auf 12 Prozent zurückgegangen ist.

Abbildung 4: Selbstdeklaration «produzierender Betrieb» und Bewertung der Rahmenbedingungen für produzierende Betriebe. Antworten auf die Fragen: «Ist Ihre Firma ein produzierender Betrieb» (links) und «Wie beurteilen Sie die Rahmenbedingungen für produzierende Betriebe in der Stadt Zürich?» (rechts) (Filter: Wenn produzierender Betrieb) Notenskala 6 bis 1 (6: sehr gut, 1: sehr schlecht)



Als Gründe für die schlechtere Beurteilung Zürichs als Standort für produzierende Betriebe wurden von den Firmen die hohen Mietkosten und fehlende Räume, regulato-

rische und administrative Hürden sowie der Verkehr und die Erreichbarkeit genannt.

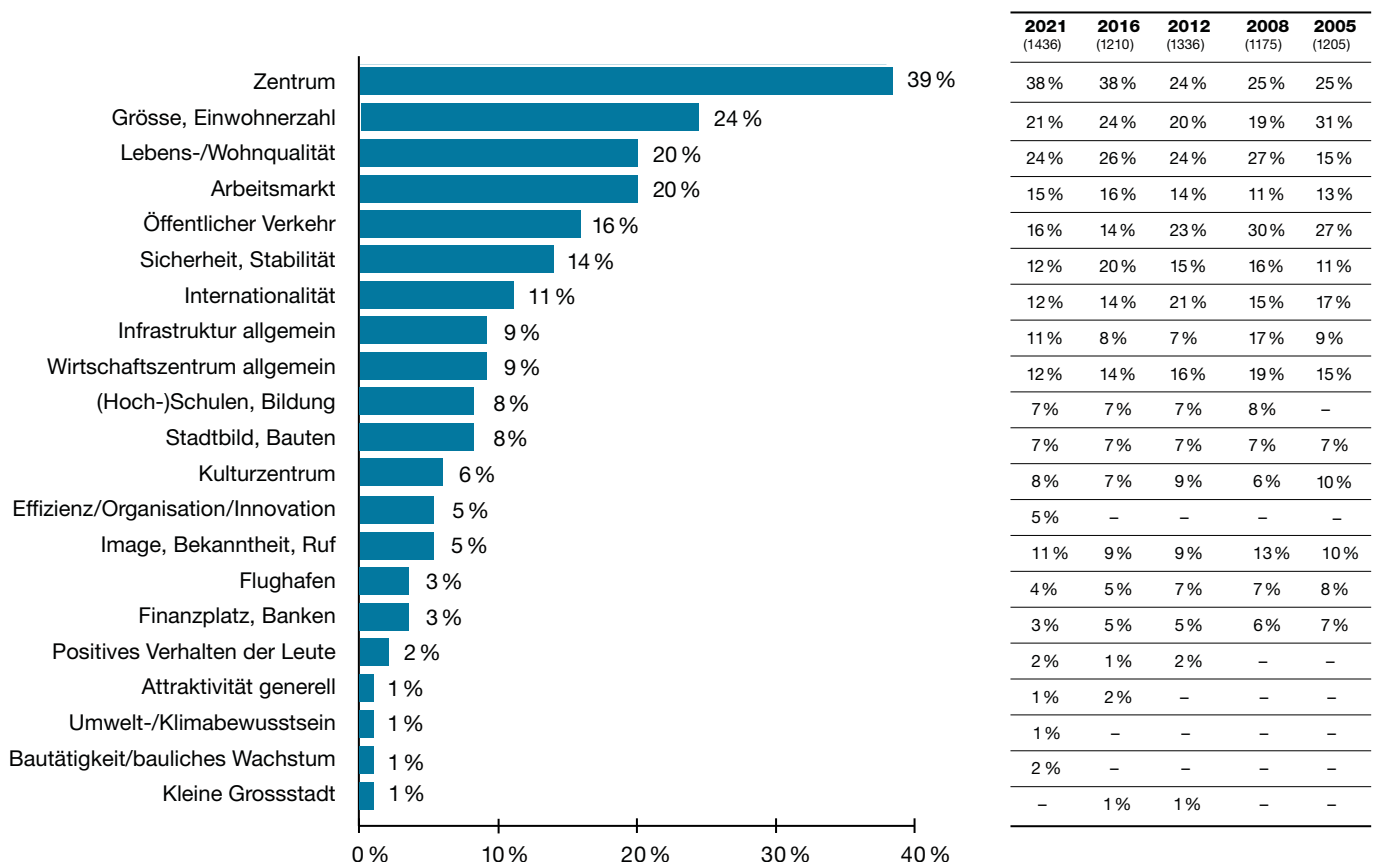
1.3 Stärken und Schwächen

Neben der generellen Beurteilung von Standortfaktoren wurden die Firmen auch offen, das heisst ohne vorgegebene Antwortoptionen, nach den grössten drei Stärken und Schwächen des Standorts Zürich gefragt. Bei den Stärken zeigt sich, dass die Top 3 die gleichen sind wie bei der Befragung 2021. Die Plätze 2 und 3 haben nur den Rang getauscht.

Als grösste Stärke des Standorts Zürich gilt unverändert die «Zentrums Lage» mit 39 Prozent der Nennungen. Diese wird besonders häufig von der Finanzmarktbranche und den medizinischen Dienstleistenden genannt. Mit deutlichem Abstand folgt auf Rang 2 die «Grösse» – dies beinhaltet auch Nennungen wie die Einwohner*innenzahl, Kundenpotenzial, Marktgrösse, Kund*innennähe, Vielfalt, Lieferant*innen und Einkaufsmöglichkeiten. Diese Aspek-

te sind besonders für die Branchen «Produktion/Industrie», andere private Dienstleistungen, den (Detail-)Handel und die medizinischen Dienstleistungen relevant. Mit 20 Prozent Nennungen steht an dritter Stelle die «Lebens-/Wohnqualität», welche v. a. von Firmen im Bereich «Medien/Werbung» deutlich häufiger genannt wird als von den anderen Branchen. Ebenfalls 20 Prozent der Nennungen vereint der «Arbeitsmarkt» auf sich, der am häufigsten von Unternehmen aus den Branchen «Produktion/Industrie» und «Finanzmarkt» erwähnt wird. Der Arbeitsmarkt wird häufiger als bei früheren Befragungen als Stärke genannt, die Lebens-/Wohnqualität dafür weniger häufig. Im Vergleich zu früheren Befragungen werden die Internationalität und die Sicherheit/Stabilität seltener als Stärke bei dieser offenen Frage genannt.

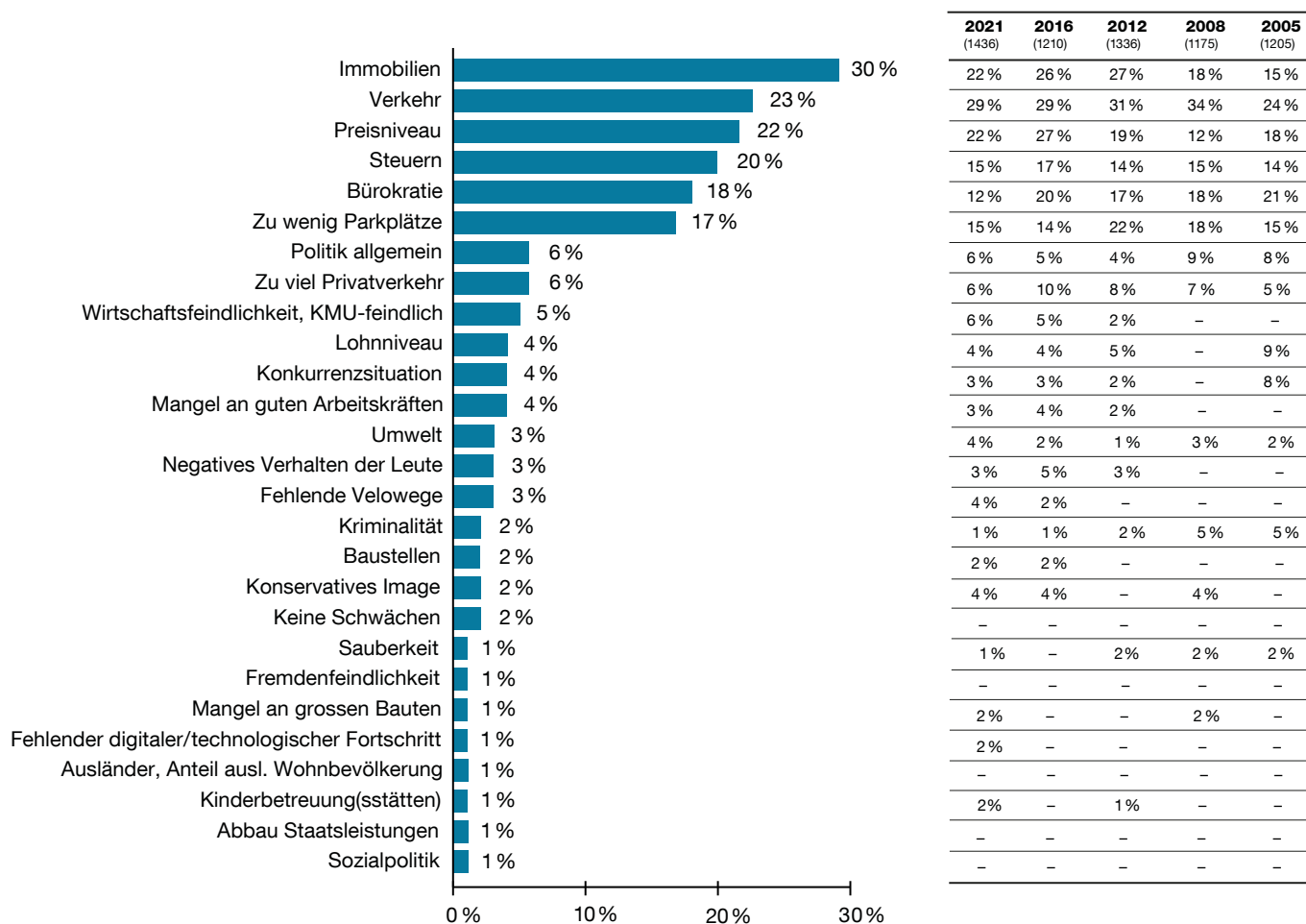
Abbildung 5: Die Stärken Zürichs im Jahresvergleich. Antworten auf die Frage: «Wo liegen die grössten Stärken des Standorts Zürich aus der Sicht Ihrer Firma? Notieren Sie bitte maximal 3 Stichworte.» (häufigste Nennungen, Mehrfachnennungen möglich)



Bei der offenen Frage nach den Schwächen werden immer noch die gleichen Top 3 genannt, allerdings in anderer Reihenfolge. Als grösste Schwäche werden neu «Immobilien» (30 Prozent) gesehen (2021: Platz 3 mit 22 Prozent). Danach folgt der «Verkehr» (23 Prozent; 2021: Platz 1 mit 29 Prozent). Auf Platz 3 rangiert neu das «Preisniveau» (22 Prozent; 2021: Platz 2 mit ebenfalls 22 Prozent).

Der Verkehr, der 2025 auf Platz 2 gerutscht ist, wird besonders häufig von den Branchen «Produktion/Industrie» und dem «Bau» als Schwäche genannt. Das hohe «Preisniveau» wird von der Kreativbranche «Medien/Werbung» häufiger als im Durchschnitt geäußert.

Abbildung 6: Die Schwächen Zürichs im Jahresvergleich. Antworten auf die Frage: «Wo liegen die grössten Schwächen des Standorts Zürich aus der Sicht Ihrer Firma? Notieren Sie bitte maximal 3 Stichworte.» (häufigste Nennungen, Mehrfachnennungen möglich)



1.4 Verkehr

Wie bereits bei der offenen Frage nach den Stärken und Schwächen ersichtlich wurde, werden die verschiedenen Aspekte des Verkehrssystems differenziert beurteilt.

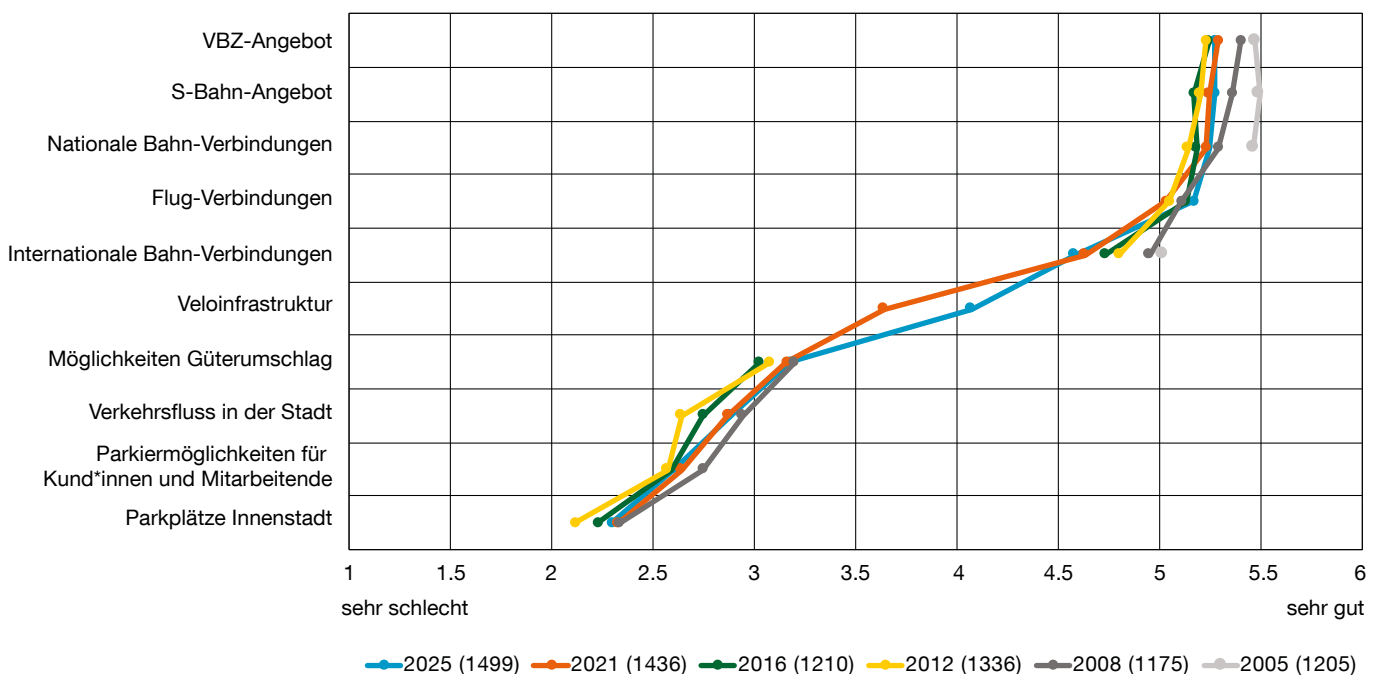
Der öffentliche Verkehr wird wie in den bisherigen Befragungen sehr gut beurteilt. Sowohl das Angebot der VBZ als auch dasjenige der S-Bahn erhalten mit einem Durchschnittswert von 5,27 sehr gute Noten – nahezu identisch mit den Werten von 2021. Auch die nationalen Bahnverbindungen bleiben mit 5,24 stabil gut bewertet.

Deutlich positiver als bei der letzten Befragung, als sie erstmalig in den Fragenkatalog aufgenommen wurde, wird

die Veloinfrastruktur mit 4,07 (gegenüber 3,64 im Jahr 2021) bewertet. Sie ist jedoch wie bereits 2021 nur für weniger als die Hälfte der Firmen wichtig.

Aspekte des motorisierten Verkehrs werden dagegen weniger gut beurteilt: Möglichkeiten für den Güterumschlag mit 3,18, der Verkehrsfluss in der Stadt mit 2,88. Noch kritischer werden die Parkierungsmöglichkeiten gesehen. Für Kund*innen und Mitarbeitende (2,60) und in der Innenstadt allgemein (2,30) fallen die Bewertungen am niedrigsten aus.

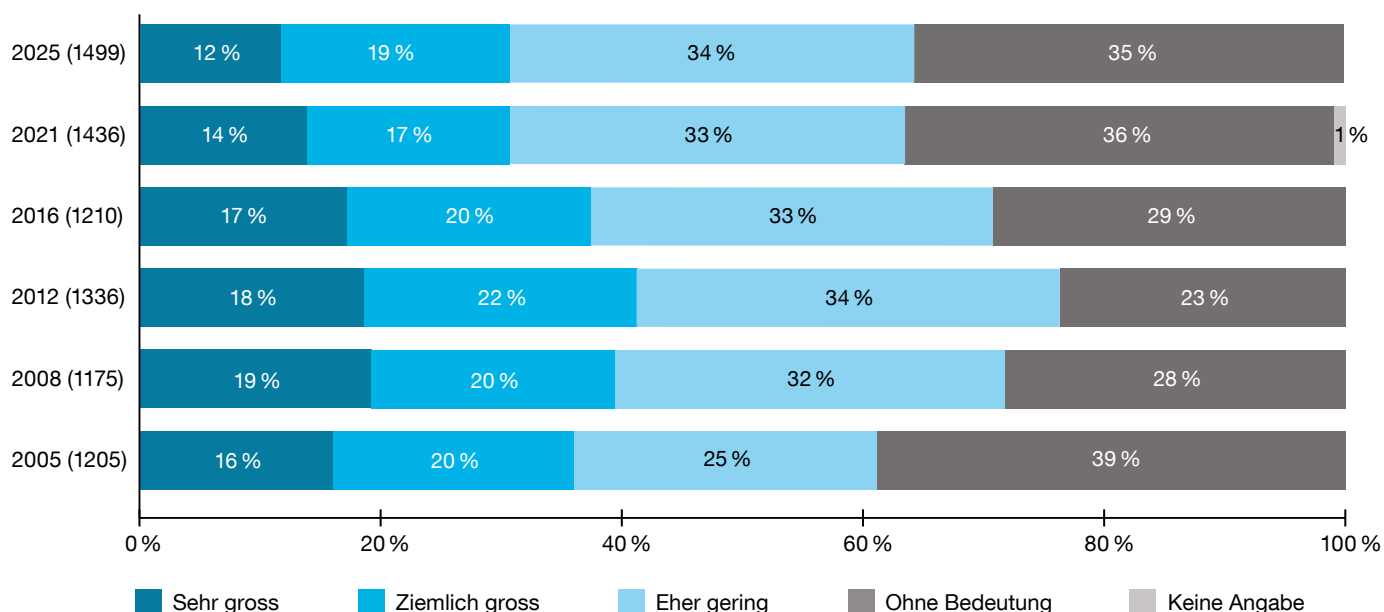
Abbildung 7: Zufriedenheit mit der Verkehrssituation im Jahresvergleich. Antworten auf die Frage: «Wie beurteilen Sie die Verkehrssituation in der Stadt Zürich?» Notenskala 6 bis 1 (6: sehr gut, 1: sehr schlecht)



Die Bedeutung des Flughafens ist für Firmen nahezu unverändert. Im Jahr 2025 messen 12 Prozent dem Flughafen eine sehr grosse Bedeutung bei, weitere 19 Prozent eine ziemlich grosse. Dagegen hat der Flughafen für 34 Prozent eine eher geringe und für 35 Prozent keine Bedeutung.

Betrachtet man die Branchen näher, ist die Bedeutung des Flughafens für den Finanzmarkt am höchsten. Eine höhere Bedeutung hat er ebenfalls für Firmen mit mehr als 250 Mitarbeitenden und mit einem hohen Umsatz. Für Firmen, welche in Zürich entweder ihren Hauptsitz oder eine Filiale haben, ist der Flughafen signifikant wichtiger als für Einzelbetriebe.

Abbildung 8: Bedeutung des Flughafens Zürich im Jahresvergleich. Antworten auf die Frage: «Welche Bedeutung hat der Flughafen Zürich für Ihre Firma?»

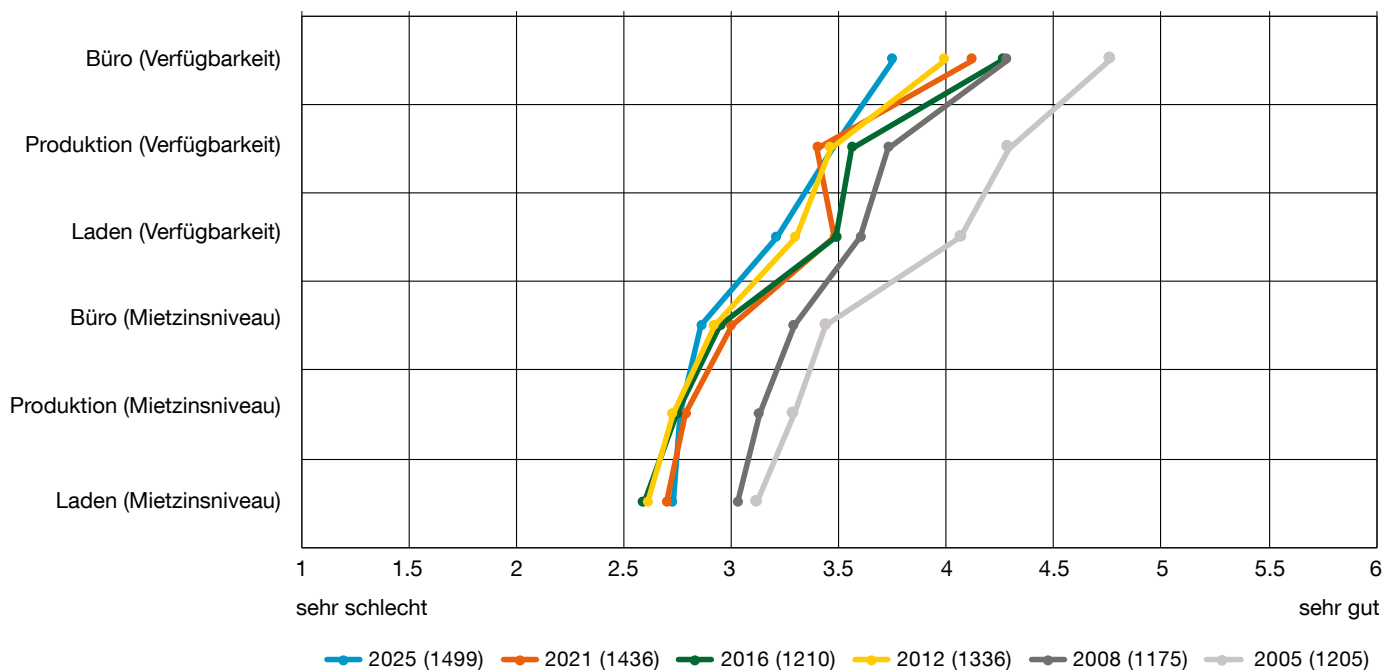


1.5 Räumlichkeiten

Das Thema «Immobilien» wurde 2025 auf Rang 1 bei den Schwächen (siehe Kapitel 1.3) genannt. Die konkrete Frage zur Verfügbarkeit und zu den Mietkosten von Geschäftsflächen in Zürich ergibt ein durchwachsendes Bild und in einigen Punkten eine Verschlechterung gegenüber 2021.

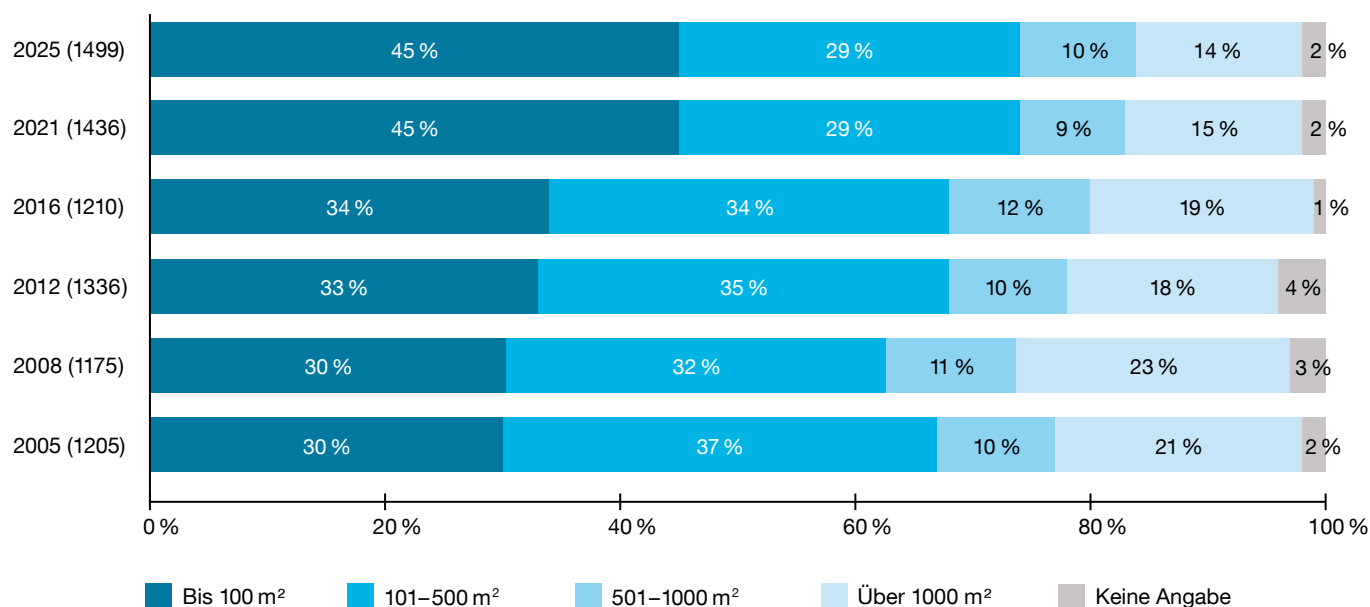
Grundsätzlich wird die Verfügbarkeit etwas positiver beurteilt als das Mietzinsniveau. Die Verfügbarkeit von Büroflächen wird jedoch im Vergleich zu 2021 (4,12) mit einer Durchschnittsnote von aktuell 3,75 deutlich schlechter bewertet. Die Bewertung der Verfügbarkeit von Produktionsflächen bleibt mit 3,47 nahezu stabil (2021: 3,40). Ein Rückgang von 3,48 auf 3,21 zeigt sich auch bei der Verfügbarkeit von Ladenflächen. Die Mietkosten für alle Nutzungsarten werden mit Werten unter 3 weiterhin negativ beurteilt.

Abbildung 9: Verfügbarkeit und Mietzinsniveau von Lokalitäten im Jahresvergleich. Antworten auf die Frage: «Wie beurteilen Sie die Situation für Ihre Firma in der Stadt Zürich bezüglich ...?» Notenskala 6 bis 1 (6: sehr gut, 1: sehr schlecht)



Korrespondierend mit der Struktur der befragten Firmen (siehe Kapitel 5.1) belegen 45 Prozent der Befragten eine Fläche bis 100 Quadratmeter. Weitere 29 Prozent verfügen über eine Fläche von 101 bis 500 Quadratmetern. Lediglich 24 Prozent nutzen mehr als 500 Quadratmeter.

Abbildung 10: Selbstgenutzte Fläche der befragten Firmen im Jahresvergleich. Antworten auf die Frage: «Wie gross ist die selbstgenutzte Fläche, die Ihre Firma in der Stadt Zürich belegt?»



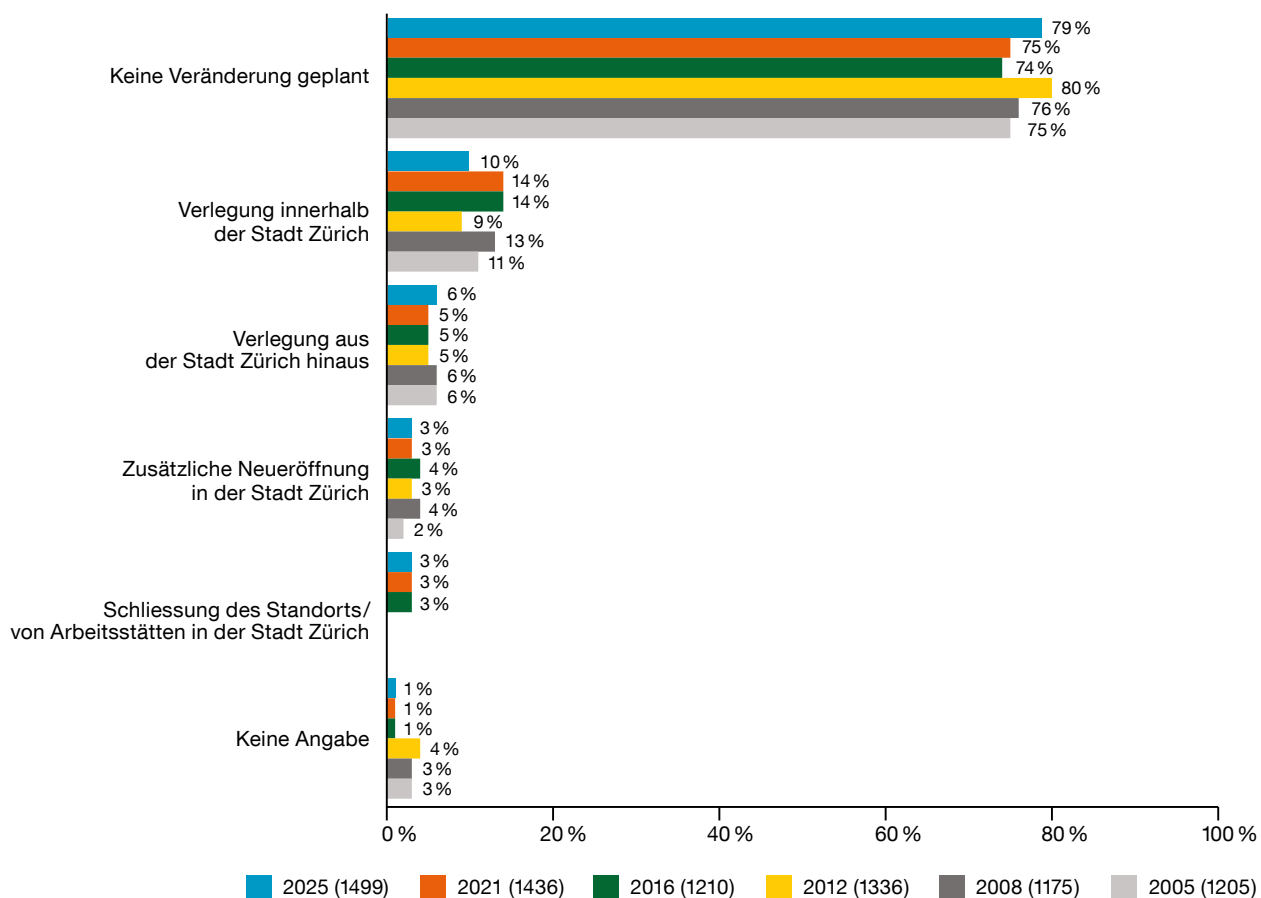
88 Prozent der befragten Firmen haben ihre Räumlichkeiten gemietet, nur 7 Prozent sind Eigentümer*innen, 4 Prozent geben beides an. Insbesondere mittlere und grössere Firmen (ab 50 Mitarbeitenden) und Firmen der Finanzmarktbranche besitzen ihre Räumlichkeiten häufiger.

Geplante Standortveränderungen werden von den befragten Firmen noch etwas weniger als bei der letzten Befragung 2021 angegeben: Die grosse Mehrheit (79 Prozent) plant weiterhin keine Standortveränderung in den nächsten Jahren – darunter sind besonders viele private Dienstleistende, (Detail-)Handel, Gastgewerbe/Hotellerie, Finanzmarkt und Beratung.

Eine Verlegung innerhalb der Stadt Zürich planen nur 10 Prozent der Firmen (2021: 14 Prozent). Hier liegen die prozentualen Anteile beispielsweise in den Branchen Medien/Werbung, bei anderen unternehmensbezogenen sowie medizinischen Dienstleistungsfirmen etwas höher als in den anderen Branchen.

Eine Verlegung aus der Stadt Zürich hinaus planen 6 Prozent der befragten Firmen. Bei den sich selbst als produzierend bezeichnenden Betrieben liegt dieser Anteil bei 11 Prozent.

Abbildung 11: Geplante Standortveränderungen im Jahresvergleich. Antworten auf die Frage: «Planen Sie in den nächsten Jahren Standortveränderungen?»



Von denjenigen Firmen, die eine Verlegung des Standorts innerhalb der Stadt beziehungsweise eine Neueröffnung in der Stadt Zürich planen, ist etwas mehr als die Hälfte (54 Prozent) noch auf der Suche nach passenden Räumlichkeiten (identisch mit 2021).

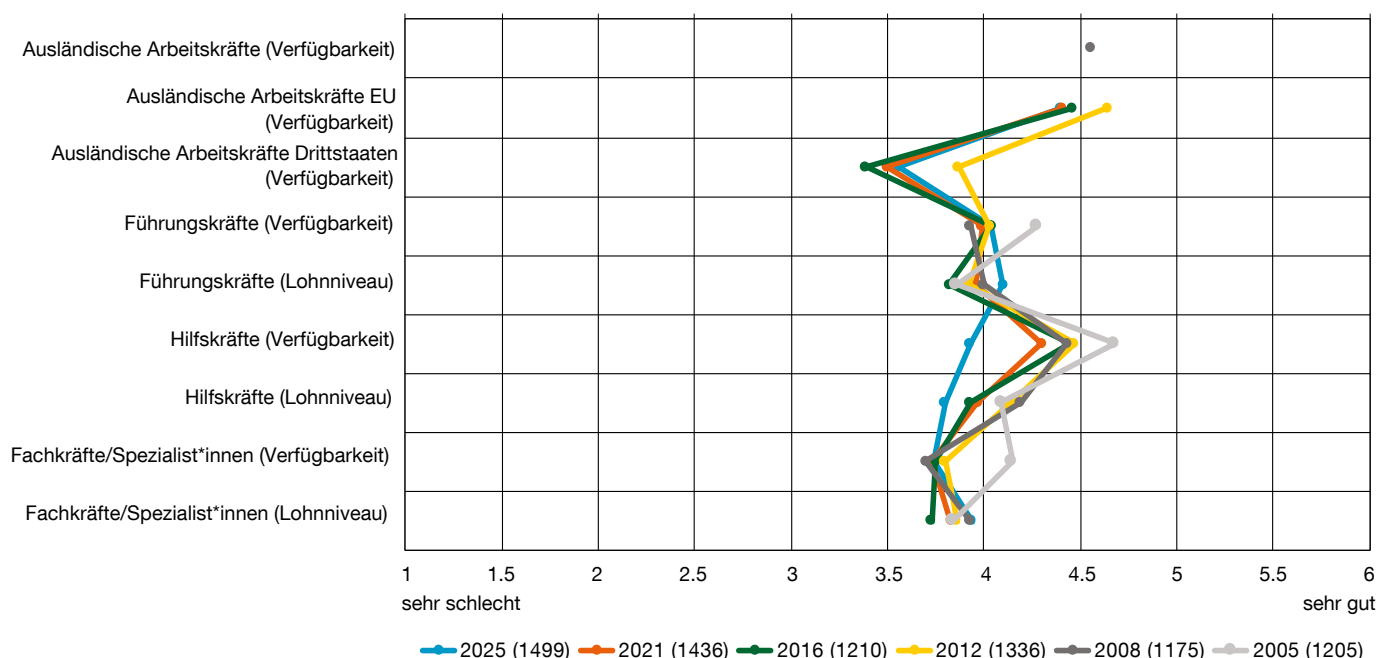
Dabei zeigt sich, ebenfalls wie 2021, dass eher kleine Räumlichkeiten gesucht werden. 31 Prozent der Firmen suchen Räumlichkeiten mit einer Fläche von bis zu 100 Quadratmetern, 38 Prozent eine Fläche von 101 bis unter 500 Quadratmetern.

1.6 Arbeitsmarkt

Bei der offenen Frage nach den Stärken der Stadt Zürich nennen 20 Prozent den Arbeitsmarkt (Rang 4). Konkretisiert hinsichtlich Verfügbarkeit und Lohnniveau und bezogen auf die verschiedenen Gruppen an Arbeitskräften, ergeben sich nur wenig Änderungen im Vergleich zu den bisherigen Befragungen. Der Arbeitsmarkt wird als stabil bewertet.

Auffallend ist die weiterhin verhältnismässig schlechte Bewertung der Verfügbarkeit ausländischer Arbeitskräfte aus Drittstaaten (ausserhalb EU). Eine deutliche Verschlechterung zeigt die Bewertung der Hilfskräfte sowohl bei der Verfügbarkeit als auch beim Lohnniveau. Besonders Bau-firmen sowie medizinische und private Dienstleistungsfirmen bemängeln die schlechtere Verfügbarkeit und teilweise das Lohnniveau von Hilfskräften.

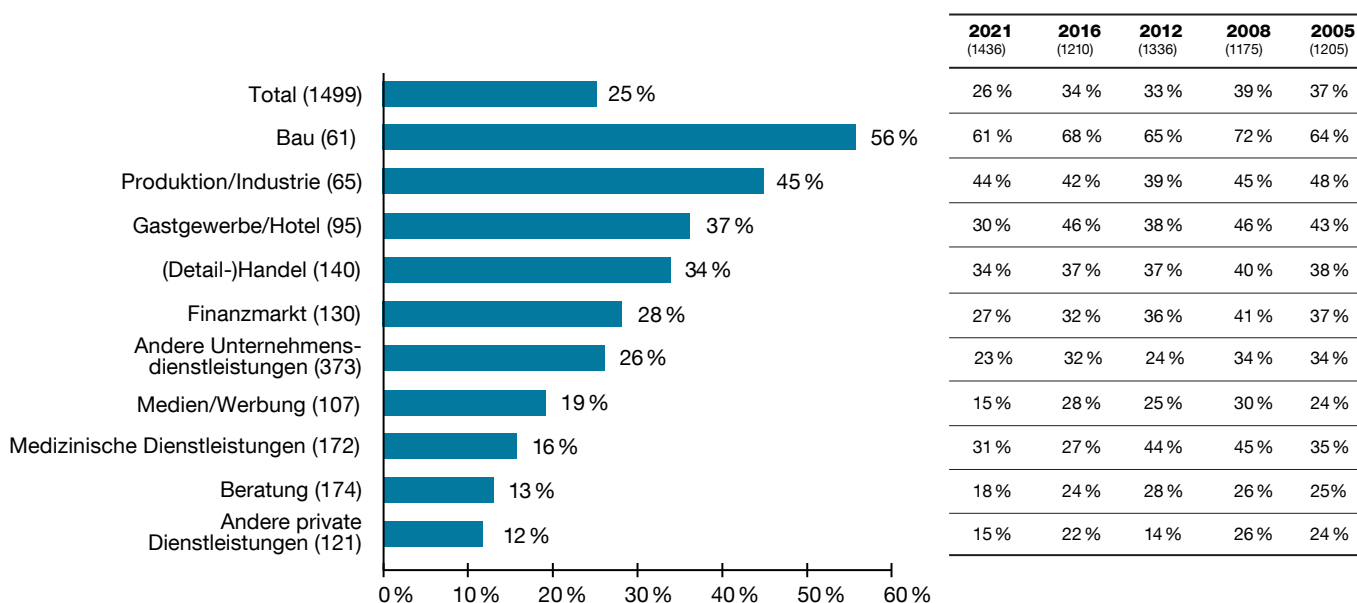
Abbildung 12: Verfügbarkeit und Lohnniveau von Arbeitskräften im Jahresvergleich. Antworten auf die Frage: «Wie beurteilen Sie den Arbeitsmarkt in der Stadt Zürich?» Notenskala 6 bis 1 (6: sehr gut, 1: sehr schlecht)



Ähnlich wie 2021 bieten 25 Prozent der Unternehmen Lehrstellen an. Nach wie vor am häufigsten werden Lehrstellen in der Baubranche angeboten (56 Prozent der Firmen), gefolgt vom Bereich Produktion/Industrie mit 45 Prozent der Firmen. An dritter Stelle liegt das Gastgewerbe/die Hotellerie mit 37 Prozent, gefolgt vom (Detail-)Handel mit 34 Prozent der Firmen, die Lehrstellen anbieten.

Der stärkste Rückgang von Firmen, die Lehrstellen anbieten, ist bei den medizinischen Dienstleister*innen (minus 15 Prozent) zu verzeichnen, der höchste Zuwachs beim Gastgewerbe/Hotellerie (plus 7 Prozent).

Abbildung 13: Anteil Firmen mit Lehrstellen nach Branche und im Jahresvergleich. Antworten auf die Frage: «Bieten Sie in Ihrer Firma in der Stadt Zürich Lehrstellen an?»

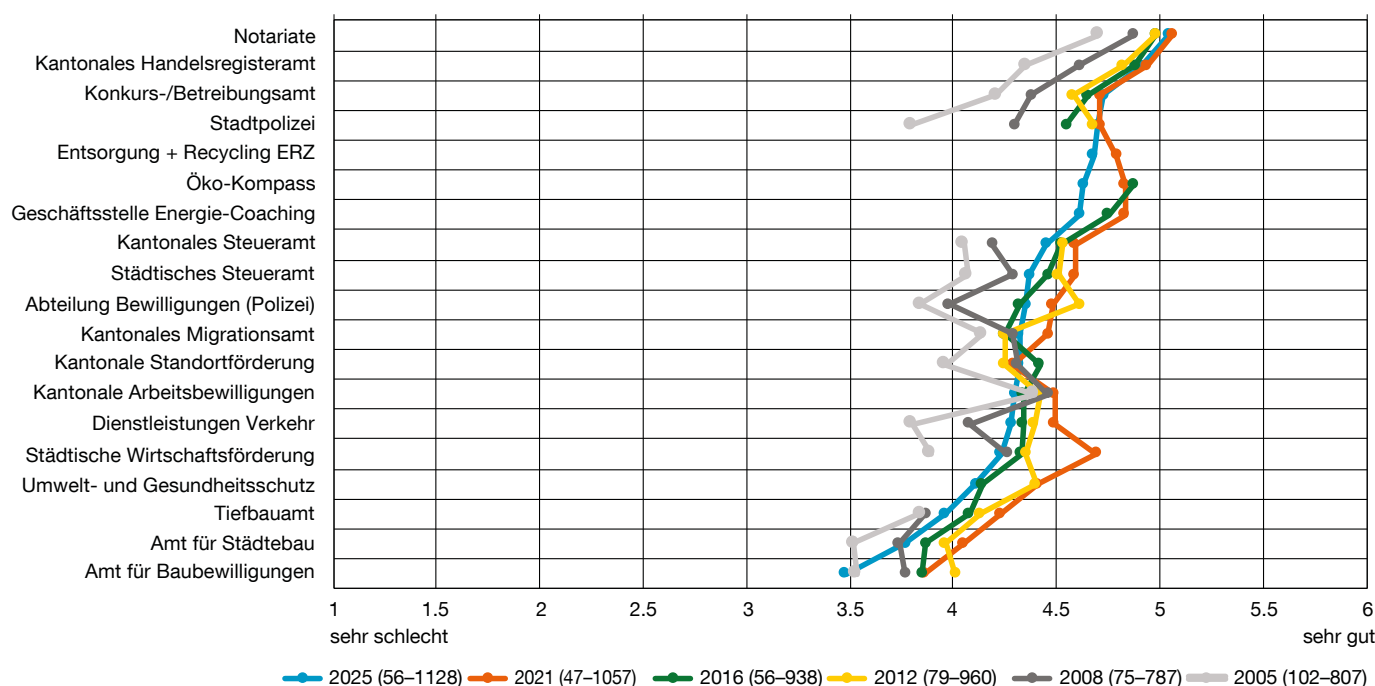


1.7 Öffentliche Stellen, Angebote und Service public

Die kantonalen und städtischen Verwaltungsstellen werden nach wie vor mit Noten über 4 beurteilt (mindestens eine mittlere Beurteilung) – nur das städtische Amt für Baubewilligungen (3,5) sowie das Amt für Städtebau (3,8) werden etwas tiefer bewertet. Im Vergleich zu den vorherigen Befragungen werden viele der ausgewählten Verwaltungsstellen etwas weniger gut beurteilt, insbesondere verglichen mit den besonders guten Bewertungen im Jahr 2021. Die höchsten Noten erhalten «Notariate» mit 5,0,

gefolgt vom «Kantonalen Handelsregisteramt» (4,9). Mit beiden Verwaltungsstellen hatten viele Firmen Kontakt (Notariate: Kontakt mit 33 Prozent der Firmen, Handelsregisteramt: Kontakt mit 55 Prozent der Firmen). Den häufigsten Kontakt hatten Firmen mit dem kantonalen (75 Prozent) und dem städtischen Steueramt (66 Prozent). Diese erhalten mit 4,5 (kantonaless Steueramt) und 4,4 (städtisches Steueramt) gute Noten.

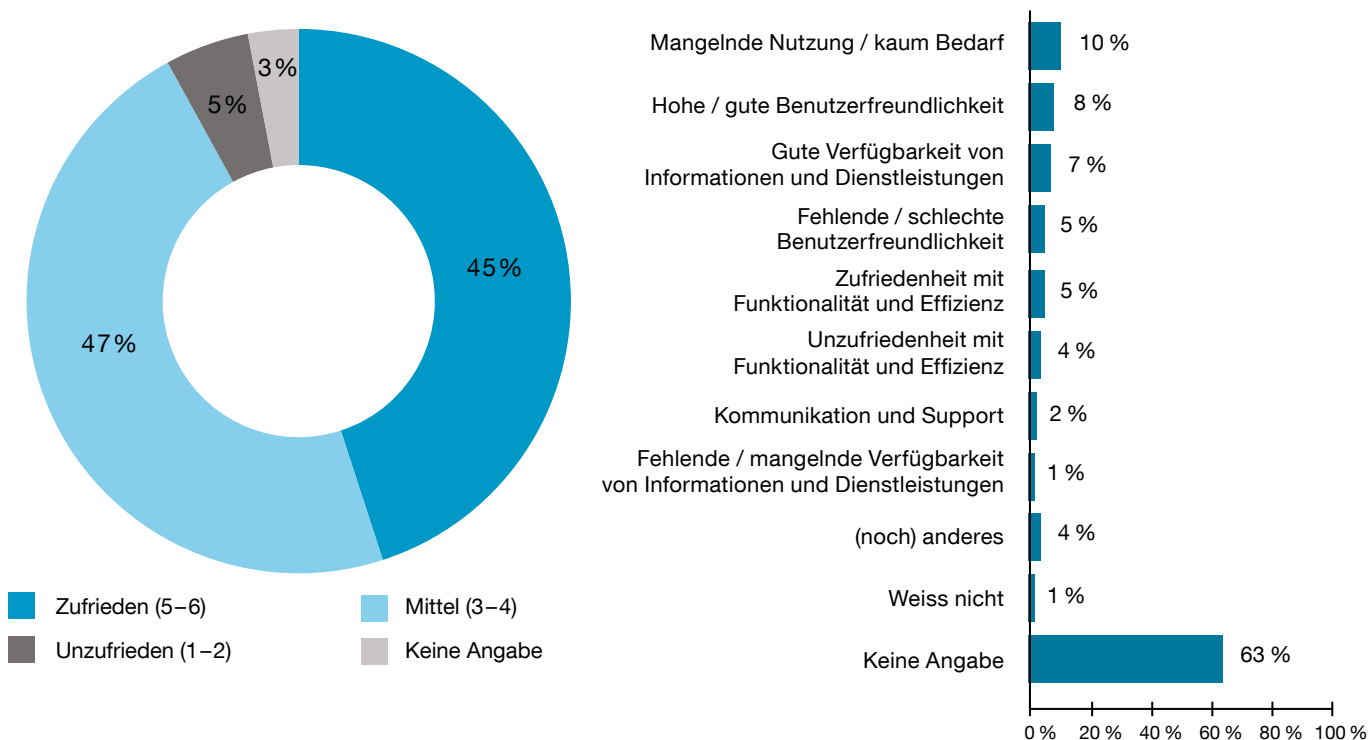
Abbildung 14: Beurteilung ausgewählter Verwaltungsstellen im Jahresvergleich. Antworten auf die Frage: «Welche Erfahrungen haben Sie dabei gemacht?» (Filter: wenn Kontakt mit entsprechender Stelle gehabt) Notenskala 6 bis 1 (6: sehr gut, 1: sehr schlecht)



Ein wichtiges Thema ist die Digitalisierung der Stadtverwaltung und die Ausrichtung auf die Bedürfnisse der Nutzer*innen. Deshalb wurden die Firmen im Jahr 2025 neu zur Zufriedenheit mit den Online-Angeboten und Online-Leistungen der Stadt Zürich befragt. 45 Prozent sind damit zufrieden (Noten 5 und 6), weitere 47 Prozent geben mittlere Werte an. Lediglich 5 Prozent sind nicht zufrieden.

Bei den Begründungen der Beurteilung – ob positiv oder negativ – wurden mangelnde Nutzung und wenig Bedarf von 10 Prozent der Befragten genannt, aber auch eine hohe Benutzerfreundlichkeit von 8 Prozent und eine gute Verfügbarkeit von Informationen und Dienstleistungen von 7 Prozent.

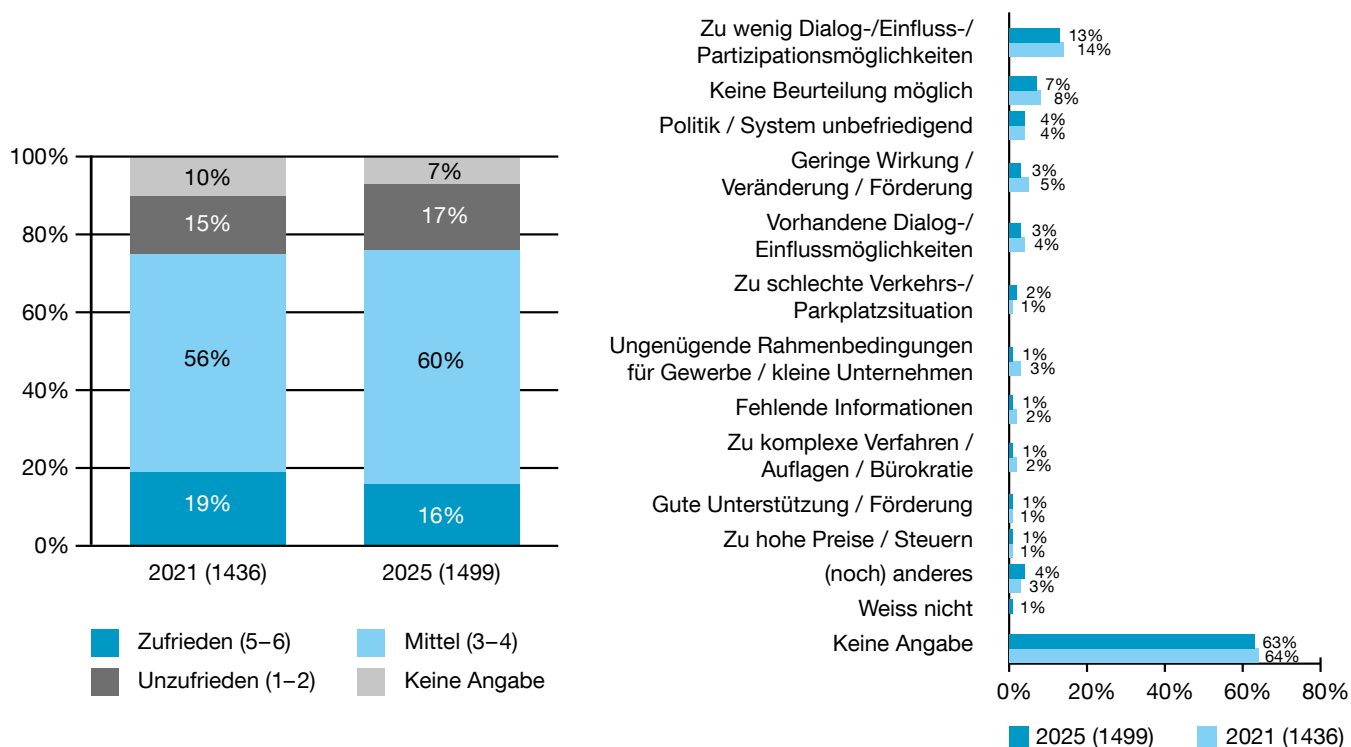
Abbildung 15: Zufriedenheit mit den Online-Angeboten und Online-Leistungen. Antworten auf die Fragen «Wie zufrieden sind Sie als Firma mit den Online-Angeboten und -Leistungen der Stadt Zürich?» (links) und «Bitte begründen Sie kurz Ihre Beurteilung.» (rechts) Notenskala 6 bis 1 (6: sehr gut, 1: sehr schlecht)



Die Zufriedenheit mit den Möglichkeiten, sich bei Veränderungen im Umfeld ihres Standorts sowie zu wirtschaftspolitischen Themen einzubringen, wird seit 2021 abgefragt. Im Jahr 2025 zeigt sich bei den befragten Firmen eine insgesamt verhaltene Zufriedenheit: 16 Prozent der Befragten gaben an, mit den vorhandenen Beteiligungsmöglichkeiten zufrieden zu sein, was im Vergleich zu 2021 (19 Prozent) einen leichten Rückgang bedeutet. Der Grossteil der Teilnehmenden (60 Prozent) äusserte eine mittlere Zufriedenheit, während 17 Prozent mit der Situation unzufrieden sind (2021: 15 Prozent).

Die offenen Rückmeldungen geben Einblick in die Gründe für die Bewertungen. Am häufigsten genannt wurde der Mangel an Dialog-, Einfluss- oder Partizipationsmöglichkeiten (13 Prozent). Die Mehrheit (63 Prozent) machte keine Angaben.

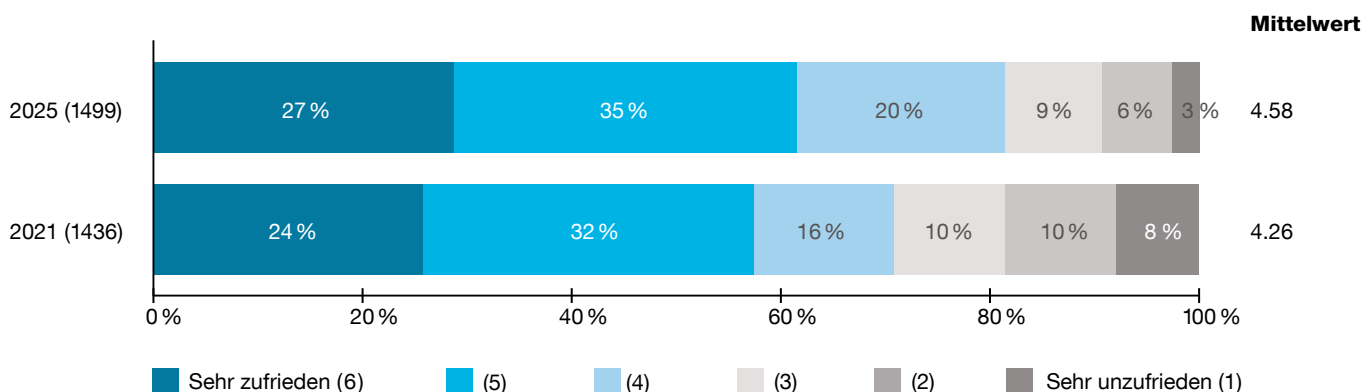
Abbildung 16: Zufriedenheit mit der Einbringung bei Veränderungen und wirtschaftspolitischen Themen. Antworten auf die Fragen «Wie zufrieden sind Sie mit den Möglichkeiten in der Stadt Zürich, sich als Firma bei Veränderungen im Umfeld Ihres Standorts sowie zu wirtschaftspolitischen Themen einzubringen?» (links) und «Auf was konkret bezieht sich Ihre Bewertung?» (rechts) Notenskala 6 bis 1 (6: sehr gut, 1: sehr schlecht)



Zum Service public im engeren Sinn gehört die postalische Versorgung, die für viele Firmen trotz fortschreitender Digitalisierung weiterhin wichtig ist. Im Vergleich zu 2021 hat sich die Zufriedenheit mit der postalischen Versorgung in der Stadt Zürich nochmals verbessert. Der Mittelwert ist von 4,26 auf 4,58 gestiegen.

62 Prozent der Befragten zeigten sich zufrieden (Noten 5 und 6) mit dem Empfang und Versand von Briefen und Paketen (2021: 56 Prozent), während der Anteil der Unzufriedenen von 18 Prozent auf 9 Prozent deutlich gesunken ist.

Abbildung 17: Zufriedenheit mit der postalischen Versorgung. Antworten auf die Frage «Ganz allgemein: Wie zufrieden sind Sie als Firma mit der postalischen Versorgung (Empfang und Versand von Briefen und Paketen) in der Stadt Zürich?» Notenskala 6 bis 1 (6: sehr gut, 1: sehr schlecht)



2 Kreislaufwirtschaft

2.1 Umsetzung

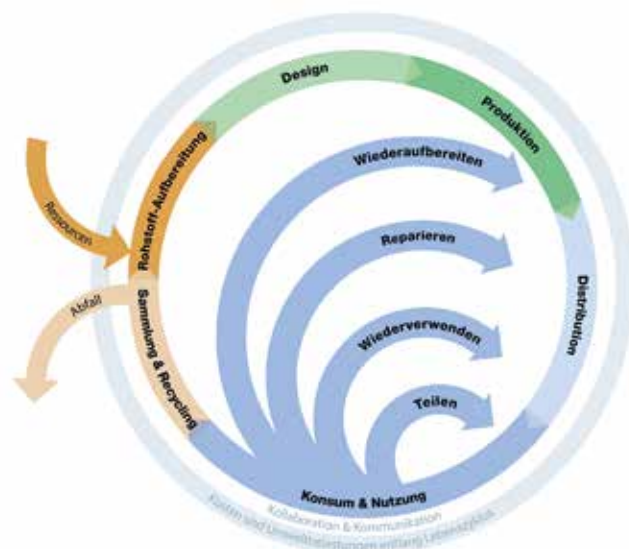
Die Stadt Zürich fördert die Kreislaufwirtschaft. Die städtische Strategie «[Circular Zürich](#)» zielt darauf ab, Ressourcen intelligent zu nutzen und Abfall zu reduzieren. Um den Stand der Firmen beim Thema Kreislaufwirtschaft in Erfahrung zu bringen, wurden in der Firmenbefragung 2025 neu zwei Fragen zur Umsetzung und zur Art

der Massnahmen gestellt. Zur Einführung in das Thema wurden im Fragebogen eine Kurzdefinition und eine Grafik eingeblendet. Zusätzlich wurde auf weitere Informationen verwiesen ([kostenloses Beratungsangebot/Öko-Kompass](#)).

Abbildung 18: Einführung in das Thema Kreislaufwirtschaft

Kurz gesagt

«In der Kreislaufwirtschaft werden Produkte und Materialien möglichst lange und wert-erhaltend genutzt sowie Abfall- und Umwelt-belastungen möglichst vermieden.»



Phasen des Material- und Produktkreislaufs

Die erste Frage, ob Firmen konkrete Massnahmen im Bereich Kreislaufwirtschaft umsetzen, bejahten 44 Prozent der Befragten (siehe Abbildung 19). Besonders viele Firmen im Bereich Bau, Produktion/Industrie sowie (Detail-) Handel und Gastgewerbe/Hotellerie setzen gemäss ei-

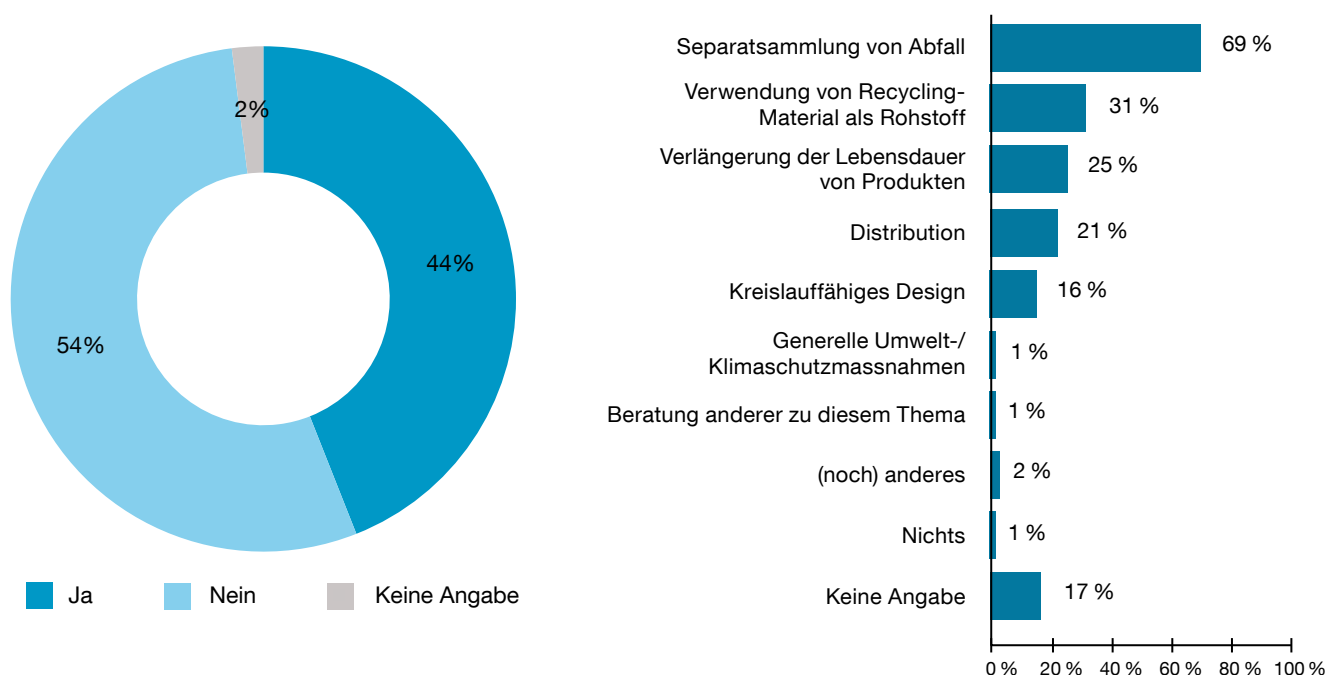
gener Aussage bereits Massnahmen um. Je mehr Mitarbeiter*innen eine Firma hat, desto eher werden konkrete Massnahmen umgesetzt. Bei Firmen mit mehr als 250 Mitarbeiter*innen liegt dieser Anteil bereits bei 77 Prozent.

2.2 Art der Massnahmen

Unabhängig von der Antwort auf die oben genannte erste Frage wurden die Firmen gebeten, aus einer Liste vorgegebener Antworten alle bereits umgesetzten Massnahmen auszuwählen. Am häufigsten genannt wurde die Separatsammlung von Abfall (zusätzlich zu Karton und Papier, z. B. PET, Glas, Metalle, Plastik oder Bioabfall) – 69 Prozent der befragten Firmen setzen diese einfache, aber wirksame Massnahme um.

Weniger verbreitet, aber dennoch von einem relevanten Anteil der Firmen umgesetzt, ist die Verwendung von Recycling-Materialien als Rohstoff, beispielsweise Recyclingfasern oder -kunststoffe (31 Prozent), sowie die Verlängerung der Lebensdauer von Produkten durch Rücknahme, Wiederaufbereitung oder Reparaturangebote (25 Prozent). Distribution mit nachhaltigen Mitteln wie fossilfreien Fahrzeugen oder Mehrwegverpackungen wird von 21 Prozent der Unternehmen berücksichtigt. Weniger verbreitet ist bislang das kreislauffähige Design von Produkten, also etwa modulare Bauweise oder Design für Demontage (16 Prozent). 17 Prozent wählten keine Massnahme aus.

Abbildung 19: Massnahmen im Bereich Kreislaufwirtschaft. Antworten auf die Fragen «Setzt Ihre Firma konkrete Massnahmen im Bereich Kreislaufwirtschaft um?» (links) und «Welche der folgenden Massnahmen werden von Ihrer Firma angeboten oder genutzt?» (rechts) (Mehrfachnennungen möglich)



Interessant ist, dass viele Firmen, die gemäss Antwort auf die erste Frage (vgl. Kap. 2.1) keine Massnahmen umsetzen, in der Realität aber doch Massnahmen ergriffen haben, die zur Kreislaufwirtschaft zählen. So sammeln

58 Prozent der Firmen, die gemäss Antwort auf die erste Frage keine Massnahmen umsetzen, trotzdem separat Abfall. Recycling-Material als Rohstoff verwenden immerhin noch 18 Prozent.

3 Künstliche Intelligenz

3.1 Verwendung

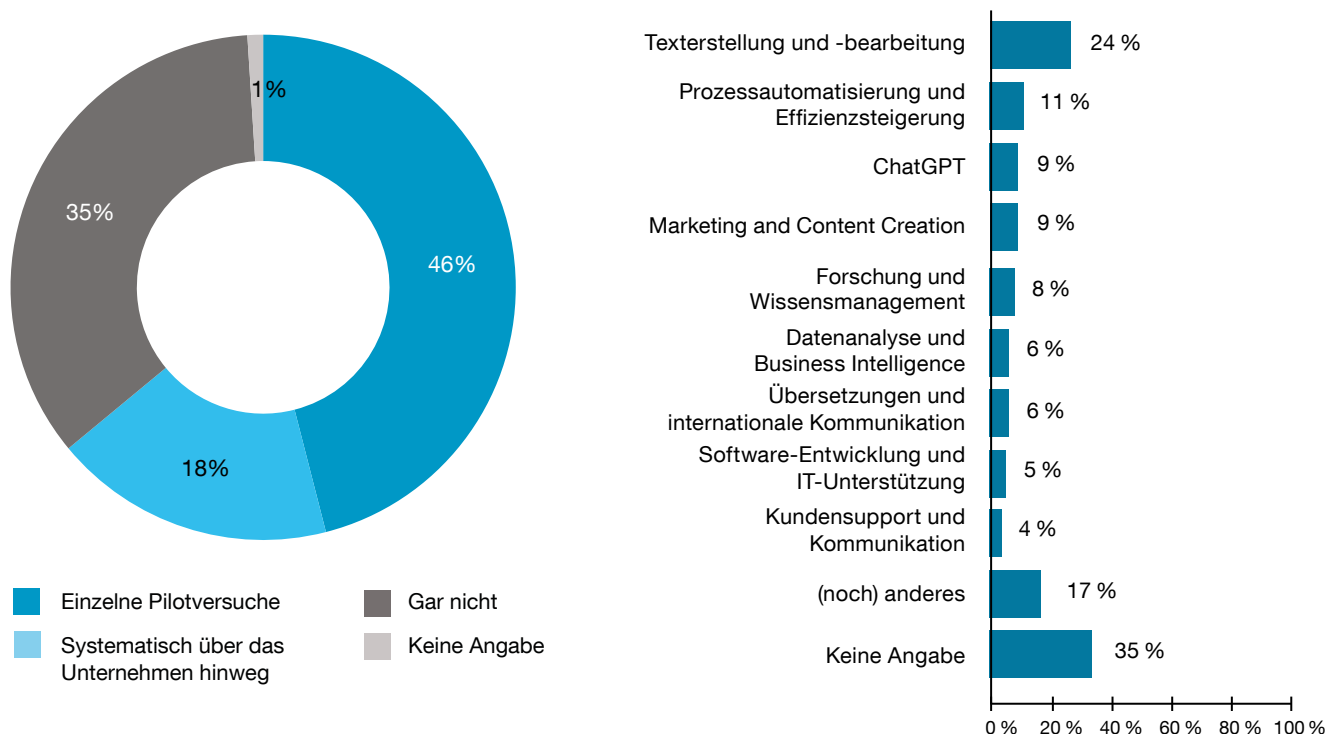
Künstliche Intelligenz ist in aller Munde und kommt in den verschiedensten Bereichen zum Einsatz. Deshalb wurden die Firmen neu zum Einsatz von künstlicher Intelligenz (KI) sowie zu den damit verbundenen Vor- und Nachteilen befragt.

Die Ergebnisse zeigen, dass sich der Einsatz von KI in den befragten Firmen noch in einem frühen Stadium befindet. 46 Prozent der Befragten gaben an, derzeit einzelne Pilotversuche mit KI durchzuführen. Pilotversuche sind insbesondere in der Finanzbranche verbreitet (64 Prozent der Betriebe). 18 Prozent aller befragten Firmen setzen KI bereits systematisch im gesamten Unternehmen ein. Bei Firmen aus dem Bereich Medien/Werbung liegt dieser Anteil

sogar bei 35 Prozent und bei Beratungsfirmen bei 30 Prozent. 35 Prozent der Firmen geben an, derzeit keinerlei KI-Anwendungen zu nutzen. Insbesondere medizinische Dienstleistungsbetriebe (58 Prozent) sowie 52 Prozent der Gastgewerbe-/Hotelleriebetriebe setzen KI nicht ein.

Das Anwendungsspektrum für KI ist vielseitig. Am häufigsten genannt wurde mit 24 Prozent der Einsatz zur Texterstellung und -bearbeitung. Weitere häufige Einsatzgebiete sind Prozessautomatisierung und Effizienzsteigerung (11 Prozent), die Nutzung von ChatGPT (ohne genauere Nennung eines Zwecks) (9 Prozent) sowie Marketing und Content Creation (ebenfalls 9 Prozent).

Abbildung 20: Einsatz künstlicher Intelligenz (KI). Antworten auf die Fragen «Wird in Ihrer Firma bereits künstliche Intelligenz eingesetzt?» (links) und «Was nutzen Sie und zu welchem Zweck / in welchem Bereich?» (rechts) (Filter: Wenn bereits künstliche Intelligenz eingesetzt wird)



3.2 Vor- und Nachteile

Die befragten Firmen verbinden mit dem Einsatz künstlicher Intelligenz vor allem konkrete operative Vorteile. Aus einer Liste von 14 vorgegebenen Antworten konnten die drei wichtigsten ausgewählt werden.

An erster Stelle stehen Effizienz- und Produktivitätsgewinne, die von 41 Prozent der Befragten als zentraler Nutzen genannt wurden. Besonders für Firmen aus der Finanz-

branche ist dieser Aspekt wichtig (65 Prozent). Auf Platz 2 der Vorteile liegt die höhere Geschwindigkeit bei der Bearbeitung von Aufgaben (35 Prozent). Dies wird sogar von 50 Prozent der Medien-/Werbefirmen hervorgehoben. Platz 3 belegt die Automatisierung von Tätigkeiten und Prozessen (34 Prozent). Dies ist besonders für Produktions-/Industriebetriebe wichtig (45 Prozent).

Abbildung 21: Vorteile Einsatz künstlicher Intelligenz (KI). Antworten auf die Frage «Welche Vorteile verbinden Sie als Firma mit dem Einsatz künstlicher Intelligenz? Bitte wählen Sie Ihre Top 3.»



Trotz der vielfältigen Chancen, die Unternehmen im Einsatz von künstlicher Intelligenz sehen, werden auch zahlreiche Herausforderungen und Bedenken genannt. Aus einer Liste von elf vorgegebenen Antworten konnten die drei wichtigsten ausgewählt werden.

Am häufigsten wurden Risiken in Bezug auf die Datensicherheit (47 Prozent) genannt. Dies ist besonders für Fir-

men aus der Finanzmarktbranche relevant (61 Prozent). Die Sorge um einen Verlust an Kreativität wird von 29 Prozent der befragten Firmen und insbesondere von Baufirmen (43 Prozent) genannt. Die generell höhere Fehleranfälligkeit liegt mit 28 Prozent auf Platz 3, dieser Nachteil ist sogar für 36 Prozent der Beratungsfirmen bedeutsam.

Abbildung 22: Nachteile Einsatz künstlicher Intelligenz (KI). Antworten auf die Frage «Welche Nachteile sind für Sie als Firma besonders gewichtig in Bezug auf den Einsatz künstlicher Intelligenz? Bitte wählen Sie Ihre Top 3.»



4 Geschäfts- und Standortentwicklung

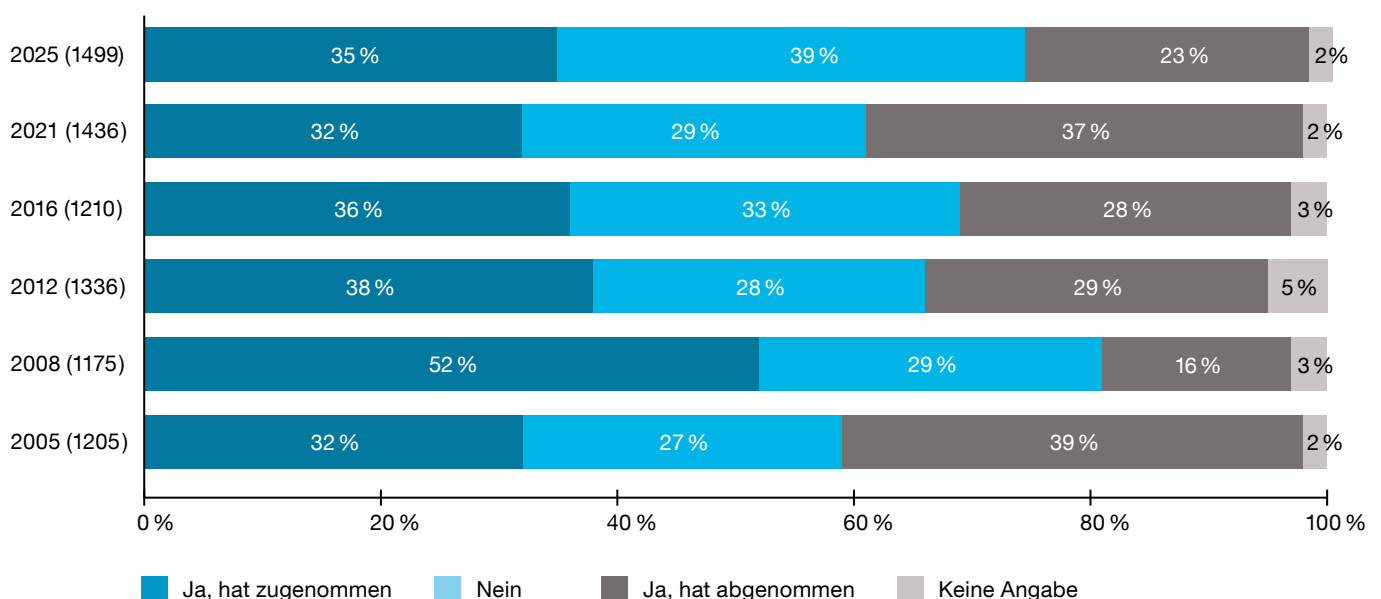
4.1 Entwicklungen der letzten Jahre

Die Angaben zur Umsatzentwicklung in den letzten zwei Jahren zeigen im Jahr 2025 wieder ein insgesamt positiveres Bild als in dem durch die Corona-Pandemie geprägten Jahr 2021: 35 Prozent der Firmen berichten von einer Umsatzsteigerung, was leicht über dem Wert von 2021 liegt (32 Prozent). Auf 39 Prozent deutlich gestiegen ist der

Anteil jener Unternehmen, deren Umsatz konstant geblieben ist. Dies ist der höchste Anteil seit Beginn der Befragungen im Jahr 2005.

Die Analyse der Umsatzentwicklung nach Branchen zeigt deutliche Unterschiede in der wirtschaftlichen Dynamik

Abbildung 23: Umsatzentwicklung im Jahresvergleich. Antworten auf die Frage: «Hat sich der Umsatz in den letzten 2 Jahren verändert?»

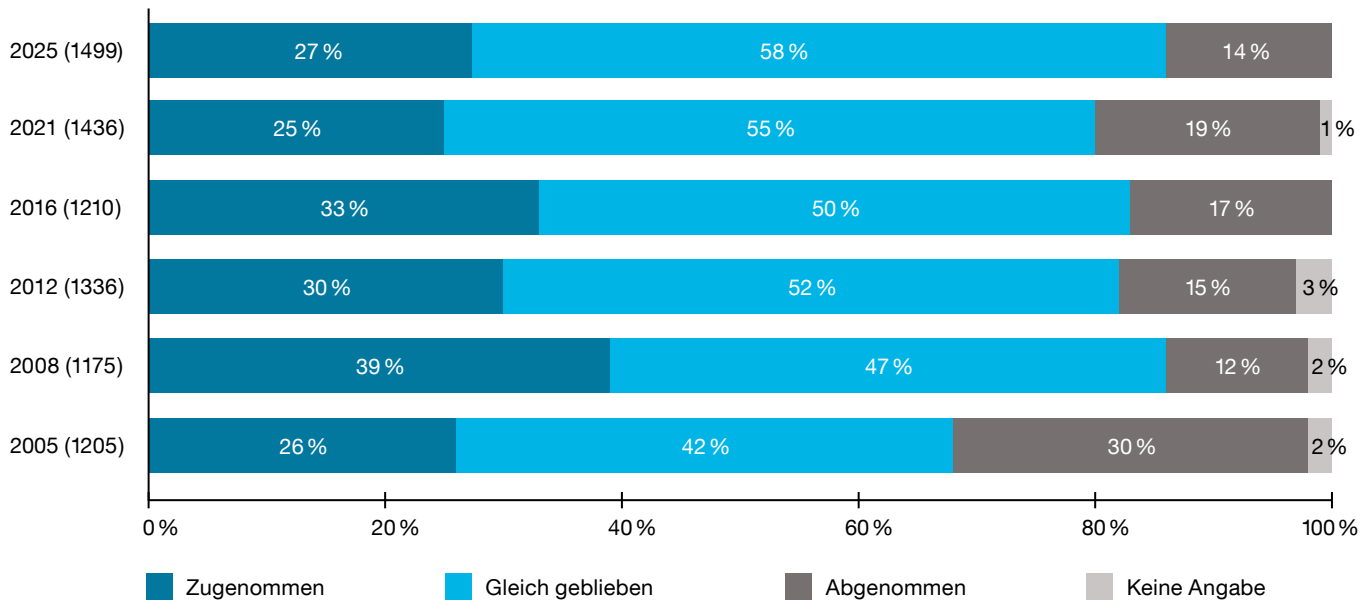


der letzten zwei Jahre. Besonders positiv hebt sich der Finanzsektor ab. Dort gaben 53 Prozent der Firmen eine Umsatzsteigerung an. Auch die Produktion/Industrie (48 Prozent) und andere Unternehmensdienstleistungen (43 Prozent) verzeichnen überdurchschnittlich häufig ein Umsatzwachstum. Angespannter ist die Situation im (Detail-)Handel: 37 Prozent der Firmen berichten von Einbußen. Auch in der Medien-/Werbebranche liegt der Anteil der Firmen mit abnehmendem Umsatz mit 35 Prozent höher als im Durchschnitt.

(27 Prozent) einen Zuwachs in den letzten zwei Jahren verzeichnen. Von den Firmen des Finanzmarkts gaben 46 Prozent an, mehr Mitarbeiter*innen als vor zwei Jahren zu haben. Die Mehrheit aller befragten Firmen (58 Prozent) meldete eine konstante Beschäftigtenzahl. Dieser Wert ist der höchste seit Beginn der Befragungen im Jahr 2005. Nur von 14 Prozent der Befragten wurde eine abnehmende Beschäftigtenzahl gemeldet, im (Detail-)Handel waren es jedoch 26 Prozent der Firmen.

Hinsichtlich der Entwicklung der Anzahl Mitarbeiter*innen konnte im Jahr 2025 über ein Viertel der Unternehmen

Abbildung 24: Entwicklung Mitarbeitendenzahl. Antworten auf die Frage «Wie hat sich die Zahl der Mitarbeiter*innen in Ihrer Firma in der Stadt Zürich in den letzten 2 Jahren verändert?»

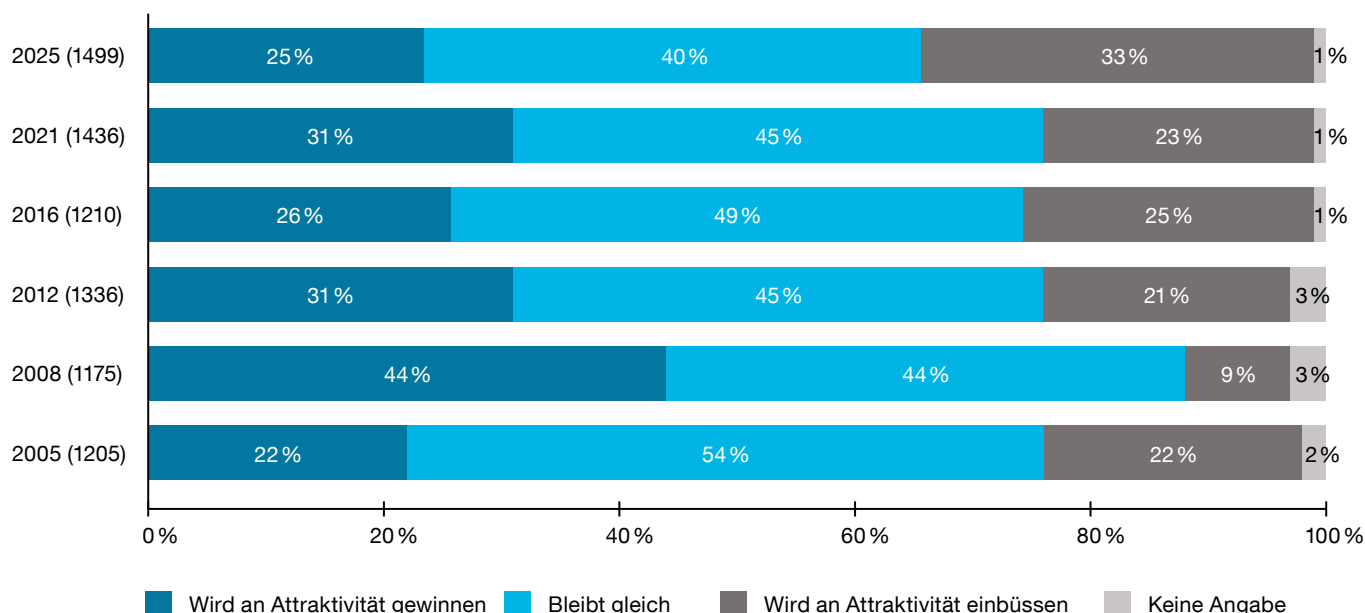


4.2 Erwartungen an die Zukunft

Die Erwartungen der Firmen an die zukünftige Entwicklung des Standorts Zürich sind 2025 gegenüber allen bisherigen Befragungen deutlich zurückhaltender. Aktuell gehen nur noch 25 Prozent davon aus, dass der Standort an Attraktivität gewinnen wird. Gleichzeitig hat der Anteil jener, die eine Abnahme der Standortattraktivität erwarten, auf 33 Prozent deutlich zugenommen – es ist der höchste Wert aller Befragungen.

Die Einschätzungen zur zukünftigen Attraktivität des Standorts Zürich variieren deutlich zwischen den Branchen. Besonders skeptisch zeigen sich die Finanzbranche (45 Prozent erwarten einen Attraktivitätsverlust) und die Beratungsunternehmen (40 Prozent). Von einer zunehmenden Attraktivität gehen vor allem die privaten (32 Prozent) und die unternehmensbezogenen (29 Prozent) Dienstleistungsbetriebe aus.

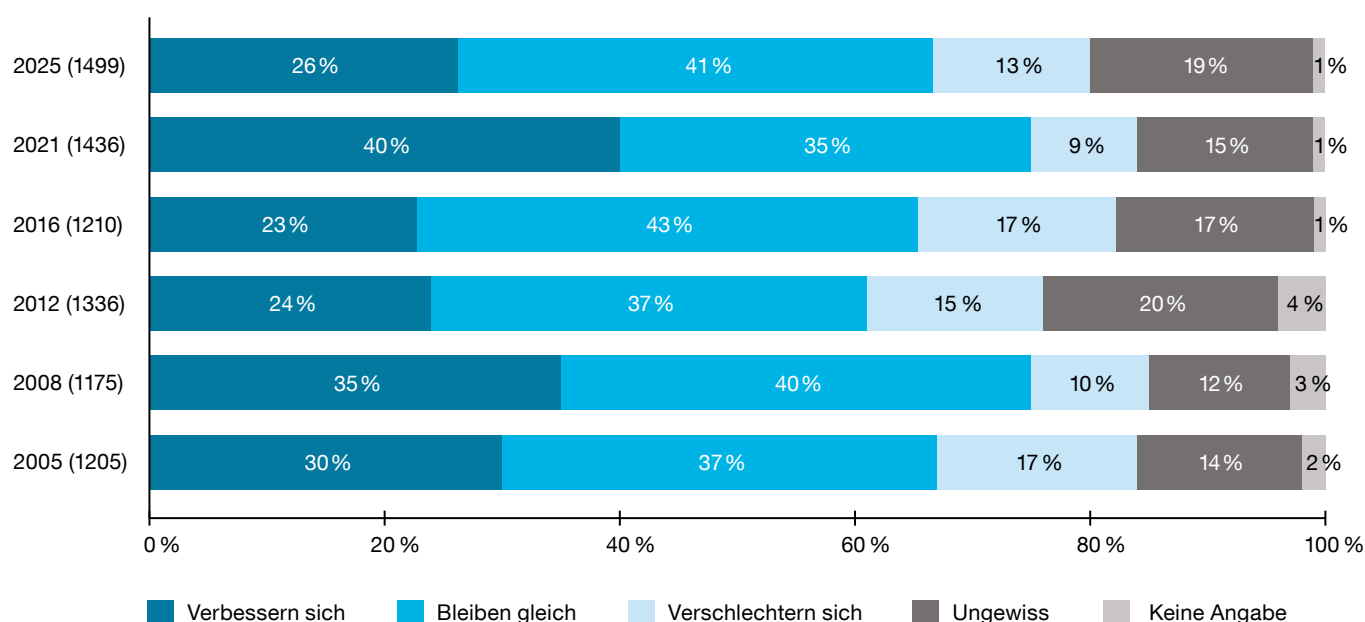
Abbildung 25: Die zukünftige Entwicklung des Standorts Zürich. Antworten auf die Frage: «Wie wird sich Ihrer Meinung nach der Standort Zürich in den nächsten Jahren entwickeln?»



41 Prozent der befragten Betriebe erwarten gleichbleibende Geschäftsaussichten für die kommenden zwei bis drei Jahre. 26 Prozent rechnen mit einer Verbesserung, während 13 Prozent eine Verschlechterung befürchten und 19 Prozent die Lage als ungewiss einschätzen. Insgesamt widerspiegeln die Ergebnisse eine verhaltene Einschätzung

der künftigen Geschäftsentwicklung. In der Befragung 2021 erwarteten 40 Prozent der Firmen eine Verbesserung, dieser Optimismus ist deutlich zurückgegangen. Die Erwartungen zeigen eine gewisse Ähnlichkeit mit den zurückhaltenden Bewertungen aus den Jahren 2016 und 2012.

Abbildung 26: Die Beurteilung der zukünftigen firmeneigenen Geschäftsaussichten. Antworten auf die Frage: «Wie beurteilen Sie Ihre Geschäftsaussichten für die nächsten zwei, drei Jahre?»



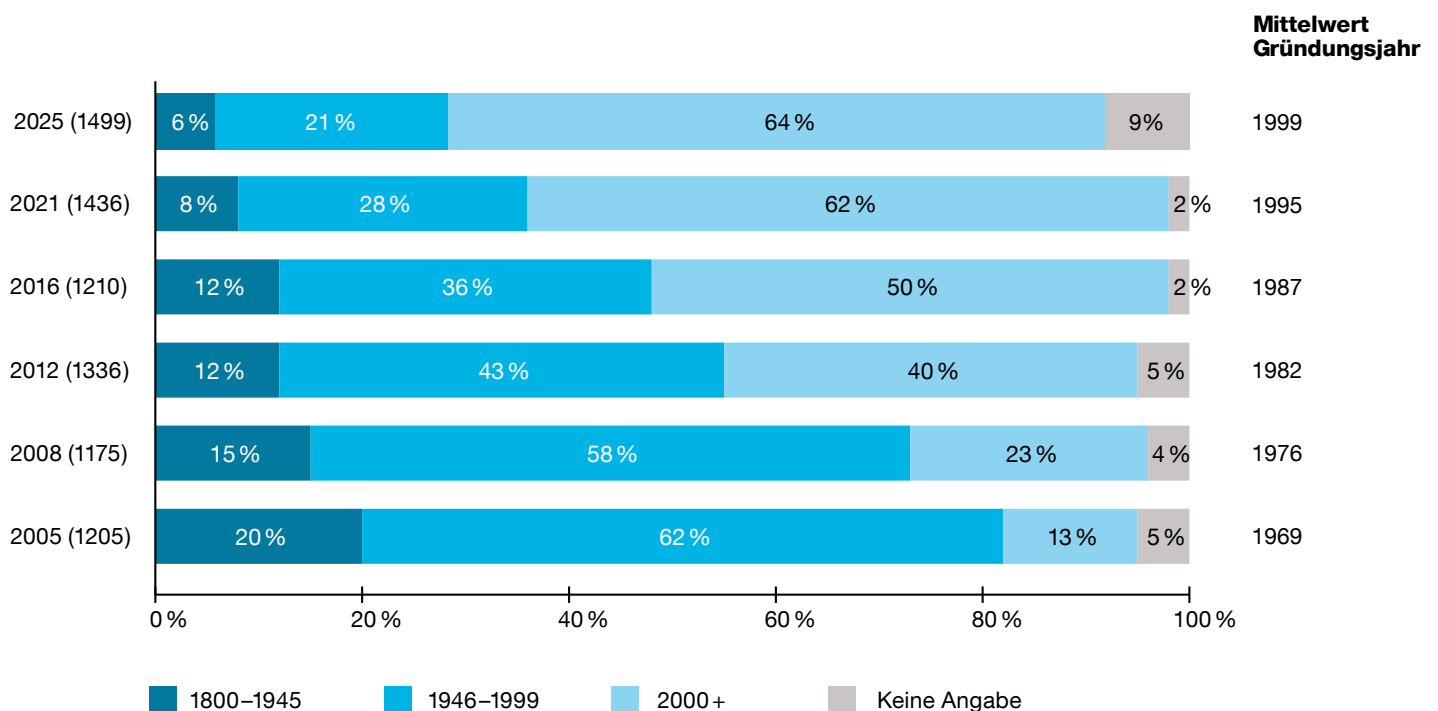
5 Vorgehen und Methodik

5.1 Struktur der befragten Firmen

Im Durchschnitt sind die im Jahr 2025 befragten Firmen seit 1999 in der Stadt Zürich ansässig und haben – gleich wie im Jahr 2021 – ein durchschnittliches Alter von 26 Jahren. Im Jahr 2016 lag das Durchschnittsalter bei 29 Jahren, 2012 lag es bei 30 Jahren, 2008 bei 32 Jahren und 2005 bei 36 Jahren. Der Grossteil der im Jahr 2025 befragten Firmen (64 Prozent) ist erst nach dem Jahr 2000 nach Zürich gezogen beziehungsweise wurde erst dann gegründet.

Besonders bei den medizinischen und privaten Dienstleistungen, in der Beratung sowie im Gastgewerbe/in der Hotellerie sind die Firmen jünger als im Durchschnitt. Die Baufirmen sind am längsten in Zürich ansässig, im Durchschnitt seit 1974.

Abbildung 27: Ansässigkeit in Zürich im Jahresvergleich. Antworten auf die Frage: «Seit wann ist Ihre Firma in Zürich ansässig?»



Die Verteilung der befragten Firmen auf die Beschäftigungsgrössenklassen³ ist bei allen Befragungen aufgrund der Methodik zur Stichprobenziehung (siehe Kapitel 5.2) ähnlich. Der Anteil der an der Befragung teilnehmenden Selbständigen und der Firmen mit 0 bis einem Mitarbeitenden liegt bei 32 Prozent, jener der Firmen mit 2 bis 9 Mitarbeitenden bei

24 Prozent. Firmen mit 10 bis 49 Mitarbeitenden machen einen Anteil von 21 Prozent aus, Firmen mit 50 bis 249 Mitarbeitenden 18 Prozent. 5 Prozent aller befragten Firmen sind Grossbetriebe mit mehr als 250 Angestellten.

³ Anzahl Mitarbeitende in der Stadt Zürich gemäss eigenen Angaben der Firmen.

Grossbetriebe finden sich mit einem Anteil von 12 Prozent vor allem in der Produktion/Industrie und in der Finanzmarktbranche. Der medizinische Dienstleistungssektor (z. B.

Arztpraxen) hat mit 77 Prozent den höchsten Anteil an Kleinstfirmen, gefolgt von privaten Dienstleistungsfirmen mit 71 Prozent.

Abbildung 28: Firmengrösse (Anzahl Mitarbeitende in der Stadt Zürich) nach Branchen⁴, gemäss eigenen Angaben der Firmen

Branche	Bis 9 MA	10–49 MA	50–249 MA	250+ MA
Produktion/Industrie	34 %	28 %	26 %	12 %
Bau	41 %	23 %	31 %	3 %
(Detail-)Handel	49 %	26 %	19 %	5 %
Gastgewerbe/Hotel	32 %	27 %	32 %	8 %
Finanzmarkt	33 %	22 %	32 %	12 %
Beratung	66 %	17 %	12 %	5 %
Medien/Werbung	66 %	15 %	16 %	3 %
Medizinische Dienstleistungen	77 %	10 %	9 %	3 %
Andere Unternehmensdienstleistungen	53 %	25 %	17 %	4 %
Andere private Dienstleistungen	71 %	18 %	8 %	–
Übrige	69 %	10 %	13 %	8 %
Gesamt	56 %	21 %	18 %	5 %

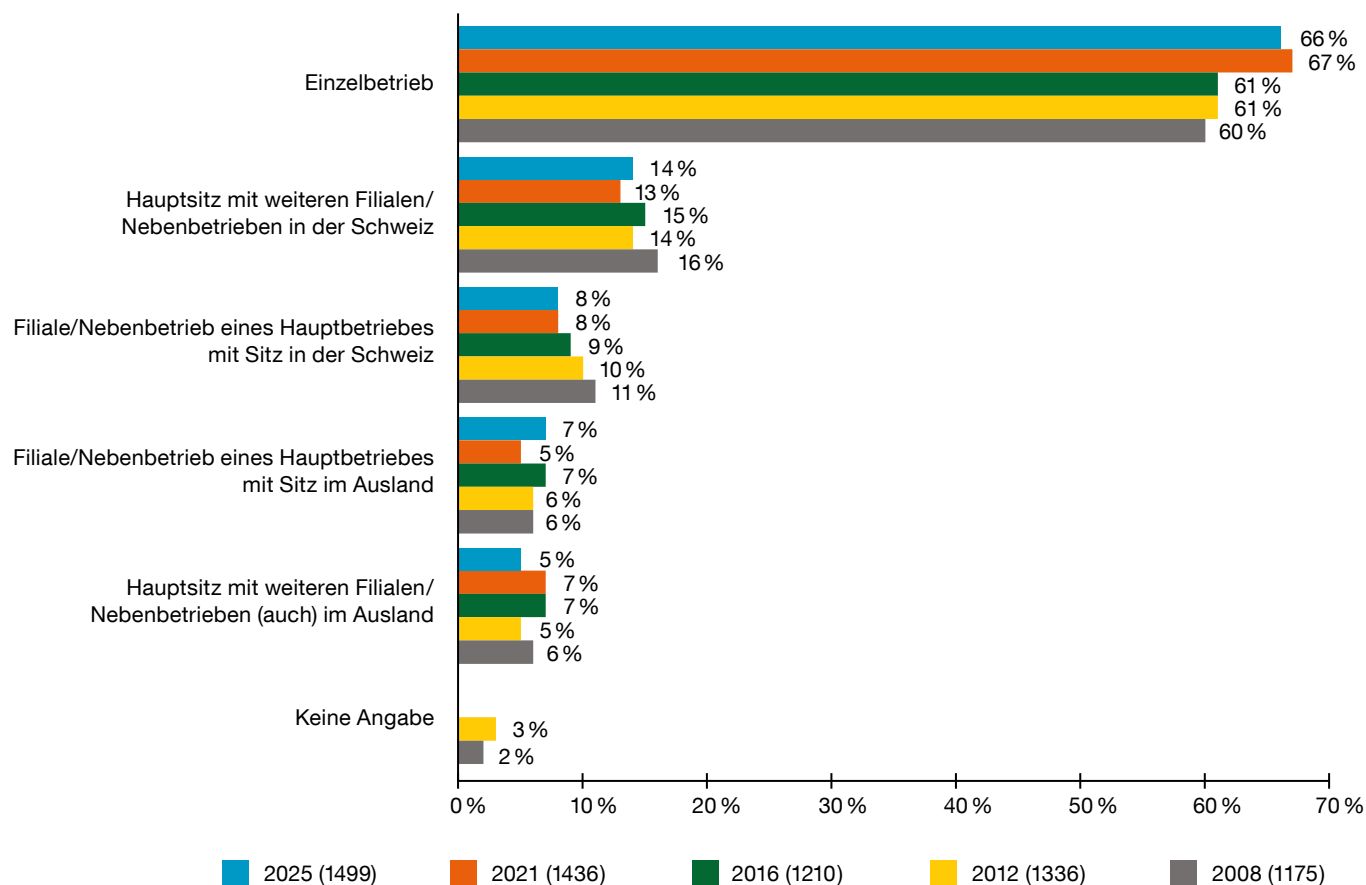
Betrachtet man die angegebenen Jahresumsätze der befragten Firmen, erwirtschafteten 47 Prozent einen Umsatz bis zu einer Million Franken. Nur 5 Prozent der Firmen gaben an, einen Umsatz von mehr als 100 Millionen Schweizer Franken zu erreichen.

Die Mehrheit der befragten Firmen (84 Prozent) ist nur an einem Standort in der Stadt Zürich vertreten. Weitere 11 Prozent verfügen über zwei bis fünf Standorte. Mehr als fünf Standorte haben nur 3 Prozent der befragten Firmen.

Die grosse Mehrheit der befragten Firmen sind Einzelbetriebe (66 Prozent), das heisst, es gibt nur eine Arbeitsstätte. Bei 21 Prozent der Firmen handelt es sich um den Hauptsitz der Firma, welche an weiteren Standorten (in der Schweiz oder auch im Ausland) über Filialen oder Nebenbetriebe verfügt.

⁴ Ergänzung auf 100 % = keine Angabe.

Abbildung 29: Form der befragten Firmen im Jahresvergleich. Antworten auf die Frage: «Ist Ihre Firma in Zürich ...?». Kein Vergleich mit 2005 möglich, da keine Filialen befragt wurden.



5.2 Stichprobe und Rücklauf

Die Grundgesamtheit der Befragung bilden alle Haupt- und Einzelbetriebe von Unternehmen mit Sitz in der Stadt Zürich sowie alle Haupt- und Einzelbetriebe von Unternehmen mit Sitz ausserhalb der Stadt Zürich. Letztere waren bei der ersten Befragung im Jahr 2005 nicht Teil der Grundgesamtheit. Betriebe der öffentlichen Verwaltung wurden wie bisher ausgeschlossen.

Gemäss Angaben des Bundesamtes für Statistik betrug die Grundgesamtheit im Betriebs- und Unternehmensregister BUR 51671 Betriebe⁵. Da aus forschungsökonomischen Gründen nicht alle Firmen in die Befragung einbezogen werden konnten, wurde anhand der Beschäftigungsgrössenklasse als wichtigstes Kriterium eine Zufallsstichprobe über alle Branchen hinweg gezogen.

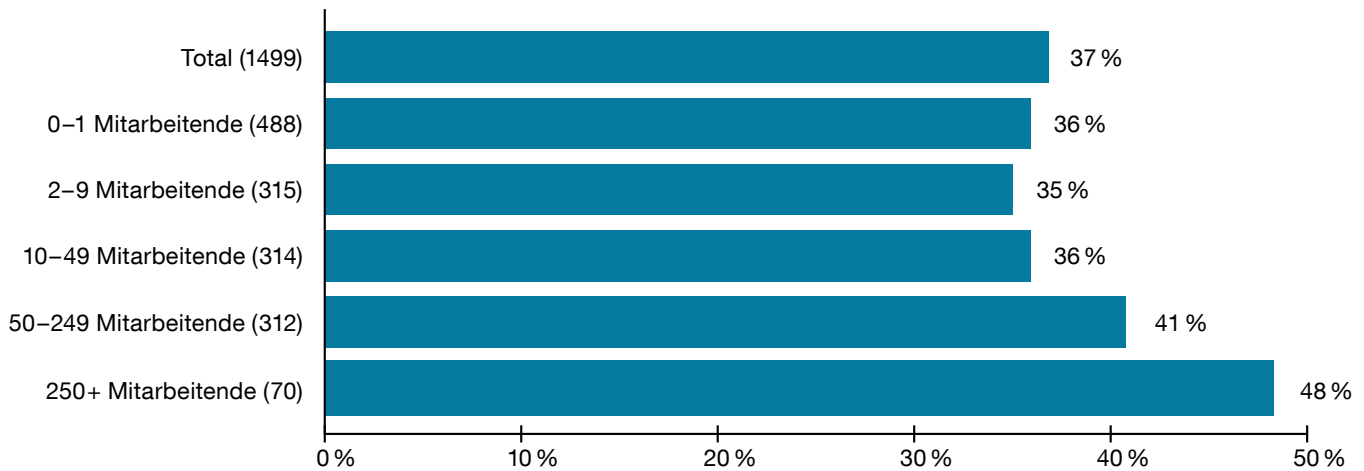
Nach verschiedenen Bereinigungen der Adressen (aufgrund von Betriebsschliessungen, ungültigen Adressen, Pensionierungen etc.) wurden von den ganz kleinen Betrieben mit 0 bis einem Mitarbeitenden rund 1350 Firmen, bei den Kategorien mit 2 bis 9 beziehungsweise 10 bis 49 Mitarbeitenden je ungefähr 900 Firmen für die Befragung ausgewählt. Die rund 900 Betriebe mit 50 und mehr Mitarbeitenden wurden alle einbezogen. Da es erwartungsgemäss bei den kleinen Firmen sehr viele Adresskorrekturen gibt, wurde wieder eine etwas grössere Stichprobe gezogen, um weiterhin aussagekräftige Ergebnisse auch bei den ganz kleinen Firmen und den Selbständigen zu erhalten. Insgesamt umfasste die Stichprobe für die Befragung 4031 Firmen.

Bereits zum vierten Mal erfolgte die Befragung primär online und nicht mehr schriftlich. Die für die Stichprobe ausgewählten Firmen erhielten dazu Mitte Juni 2025 einen Brief der Stadtpräsidentin mit einem persönlichen Zugang (Login und Passwort) zum Online-Fragebogen. Neu enthielt der Brief zusätzlich einen personalisierten QR-Code für den direkten Zugang via Smartphone. 31 Prozent der befragten Firmen und Selbständigen nutzten diesen mobilen Zugang. Bei den Selbständigen betrug der Zugang via Smartphone sogar 40 Prozent, bei Firmen mit 2 bis 9 Mitarbeitenden 36 Prozent.

Firmen, welche nicht online teilnehmen wollten oder konnten, hatten die Möglichkeit, den Fragebogen als PDF herunterzuladen, auf Papier auszufüllen und an DemoSCOPE zurückzuschicken. Davon machten insgesamt nur noch 16 Firmen Gebrauch.

Bis zum Ende der Befragung nach gut acht Wochen antworteten insgesamt 1499 der 4031 ausgewählten Firmen (37 Prozent). Sehr erfreulich ist, dass die Rücklaufquote auch bei Selbständigen beziehungsweise ganz kleinen Firmen mit nur einem Mitarbeitenden bei 36 Prozent liegt. Wie in allen Befragungen bisher ist die Teilnahmebereitschaft grundsätzlich bei grösseren Firmen höher.

Abbildung 30: Rücklauf nach Anzahl Mitarbeitenden



Die Beteiligung an der Umfrage ist je nach Branche unterschiedlich und schwankt zwischen 31 bis 47 Prozent. Die

Branchenzuweisung erfolgte automatisch aufgrund des in den BUR-Adressen enthaltenen NOGA-Codes.

Abbildung 31: Rücklauf nach Branche

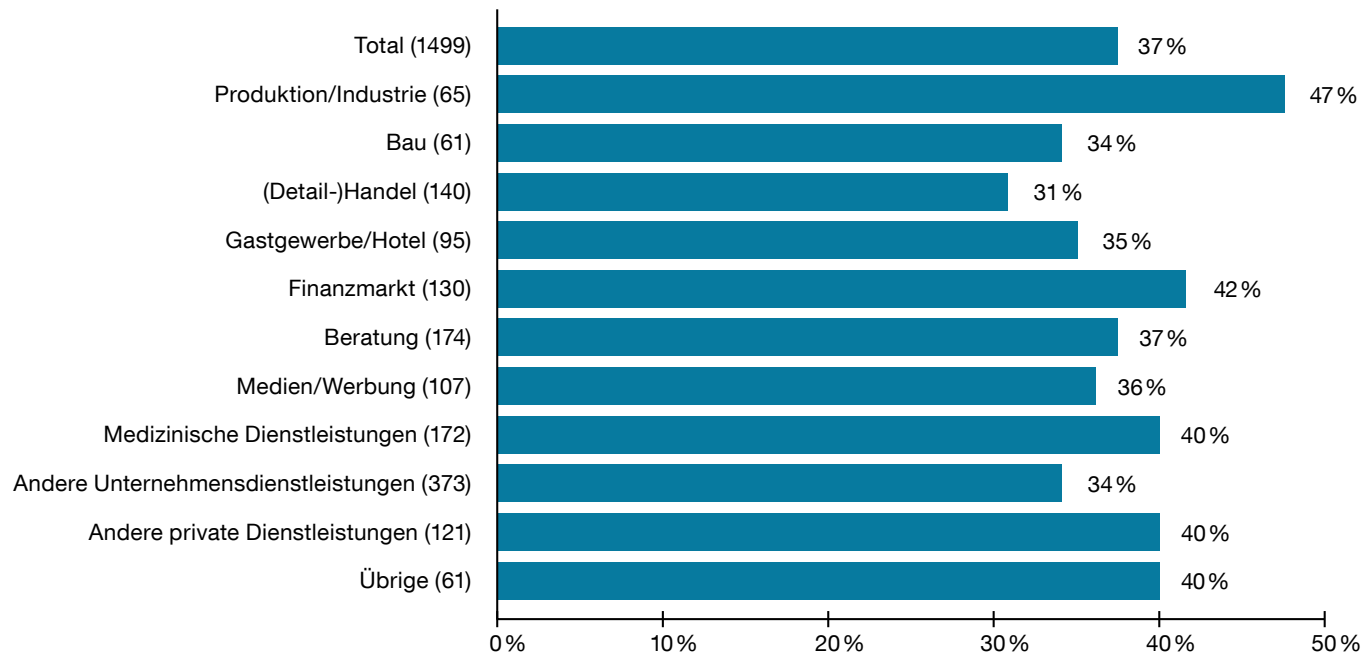


Abbildung 32: Zuweisung der NOGA-Codes zu den einzelnen Branchen

Branchen	NOGA-Codes 2008
Produktion/Industrie	101100–172900 / 181201–332000 / 351100–390000
Bau	411000–439905
(Detail-)Handel	451101–479900 / 951200–952900
Gastgewerbe/Hotel	551001–563002
Finanzmarkt	641100–663002
Beratung	691001–701002 / 702200 / 732000
Medien/Werbung	181100 / 581100–619000 / 639100 / 702100 / 731100–731200 / 741002 / 900303
Medizinische Dienstleistungen	750000 / 861001–889902
Andere Unternehmensdienstleistungen	620100–631200 / 639900 / 681000–683200 / 711101–722000 / 741001 / 741003–749000 / 771100–783000 / 801000–829900 / 951100
Andere private Dienstleistungen	493200 / 791100–799002 / 851000–856000 / 960101–960900
Übrige	011100–032200 / 491000–493100 / 493901–532000 / 900101–900302 / 900400–949904

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1:	Gesamtzufriedenheit mit dem Standort Zürich im Jahresvergleich. Antworten auf die Frage: «Wie zufrieden sind Sie insgesamt mit dem Standort Zürich?» Notenskala 6 bis 1 (6: sehr zufrieden, 1: gar nicht zufrieden)	8
Abbildung 2:	Beurteilung von Standortfaktoren im Jahresvergleich. Antworten auf die Frage: «Wie beurteilen Sie aus Sicht Ihrer Firma die folgenden Aspekte der Stadt Zürich?» Notenskala 6 bis 1 (6: sehr gut, 1: sehr schlecht)	9
Abbildung 3:	Zufriedenheit und Wichtigkeit der Standortfaktoren. Antworten auf die Frage: «Wie beurteilen Sie aus Sicht Ihrer Firma die folgenden Aspekte der Stadt Zürich?» Notenskala 6 bis 1 (6: sehr gut, 1: sehr schlecht)	10
Abbildung 4:	Selbstdeklaration «produzierender Betrieb» und Bewertung der Rahmenbedingungen für produzierende Betriebe. Antworten auf die Frage: «Ist Ihre Firma ein produzierender Betrieb» (links) und «Wie beurteilen Sie die Rahmenbedingungen für produzierende Betriebe in der Stadt Zürich? (rechts)» Notenskala 6 bis 1 (6: sehr gut, 1: sehr schlecht)	11
Abbildung 5:	Die Stärken Zürichs im Jahresvergleich. Antworten auf die Frage: «Wo liegen die grössten Stärken des Standorts Zürich aus der Sicht Ihrer Firma? Notieren Sie bitte maximal 3 Stichworte.» (häufigste Nennungen, Mehrfachnennungen möglich)	12
Abbildung 6:	Die Schwächen Zürichs im Jahresvergleich. «Wo liegen die grössten Schwächen des Standorts Zürich aus der Sicht Ihrer Firma? Notieren Sie bitte maximal 3 Stichworte.» (häufigste Nennungen, Mehrfachnennungen möglich)	13
Abbildung 7:	Zufriedenheit mit der Verkehrssituation im Jahresvergleich. Antworten auf die Frage: «Wie beurteilen Sie die Verkehrssituation in der Stadt Zürich?» Notenskala 6 bis 1 (6: sehr gut, 1: sehr schlecht)	14
Abbildung 8:	Bedeutung des Flughafens Zürich im Jahresvergleich. Antworten auf die Frage: «Welche Bedeutung hat der Flughafen Zürich für Ihre Firma?»	15
Abbildung 9:	Verfügbarkeit und Mietzinsniveau von Lokalisationen im Jahresvergleich. Antworten auf die Frage: «Wie beurteilen Sie die Situation für Ihre Firma in der Stadt Zürich bezüglich ...?» Notenskala 6 bis 1 (6: sehr gut, 1: sehr schlecht)	16
Abbildung 10:	Selbstgenutzte Fläche der befragten Firmen im Jahresvergleich. Antworten auf die Frage: «Wie gross ist die selbstgenutzte Fläche, die Ihre Firma in der Stadt Zürich belegt?»	17
Abbildung 11:	Geplante Standortveränderungen im Jahresvergleich. Antworten auf die Frage: «Planen Sie in den nächsten Jahren Standortveränderungen?»	18
Abbildung 12:	Verfügbarkeit und Lohnniveau von Arbeitskräften im Jahresvergleich. Antworten auf die Frage: «Wie beurteilen Sie den Arbeitsmarkt in der Stadt Zürich?» Notenskala 6 bis 1 (6: sehr gut, 1: sehr schlecht)	19
Abbildung 13:	Anteil Firmen mit Lehrstellen nach Branche und im Jahresvergleich. Antworten auf die Frage: «Bieten Sie in Ihrer Firma in der Stadt Zürich Lehrstellen an?»	20
Abbildung 14:	Beurteilung ausgewählter Verwaltungsstellen im Jahresvergleich. Antworten auf die Frage: «Welche Erfahrungen haben Sie dabei gemacht?» (Filter: wenn Kontakt mit entsprechender Stelle gehabt) Notenskala 6 bis 1 (6: sehr gut, 1: sehr schlecht)	21
Abbildung 15:	Zufriedenheit mit den Online-Angeboten und Online-Leistungen. Antworten auf die Fragen «Wie zufrieden sind Sie als Firma mit den Online-Angeboten und -Leistungen der Stadt Zürich?» (links) und «Bitte begründen Sie kurz Ihre Beurteilung.» (rechts) Notenskala 6 bis 1 (6: sehr gut, 1: sehr schlecht)	22

Abbildung 16:	Zufriedenheit mit der Einbringung bei Veränderungen und wirtschaftspolitischen Themen. Antworten auf die Fragen «Wie zufrieden sind Sie mit den Möglichkeiten in der Stadt Zürich, sich als Firma bei Veränderungen im Umfeld Ihres Standorts sowie zu wirtschaftspolitischen Themen einzubringen?» (links) und «Auf was konkret bezieht sich Ihre Bewertung?» (rechts) Notenskala 6 bis 1 (6: sehr gut, 1: sehr schlecht)	23
Abbildung 17:	Zufriedenheit mit der postalischen Versorgung. Antworten auf die Frage: «Ganz allgemein: Wie zufrieden sind Sie als Firma mit der postalischen Versorgung (Empfang und Versand von Briefen und Paketen) in der Stadt Zürich?» Notenskala 6 bis 1 (6: sehr gut, 1: sehr schlecht)	23
Abbildung 18:	Einführung in das Thema Kreislaufwirtschaft	24
Abbildung 19:	Massnahmen im Bereich Kreislaufwirtschaft. Antworten auf die Fragen «Setzt Ihre Firma konkrete Massnahmen im Bereich Kreislaufwirtschaft um?» (links) und «Welche der folgenden Massnahmen werden von Ihrer Firma angeboten oder genutzt?» (rechts) (Mehrfachnennungen möglich)	25
Abbildung 20:	Einsatz künstlicher Intelligenz (KI). Antworten auf die Fragen «Wird in Ihrer Firma bereits künstliche Intelligenz eingesetzt?» (links) und «Was nutzen Sie und zu welchem Zweck / in welchem Bereich?» (rechts) (Filter: Wenn bereits künstliche Intelligenz eingesetzt wird)	26
Abbildung 21:	Vorteile Einsatz künstlicher Intelligenz (KI). Antworten auf die Frage «Welche Vorteile verbinden Sie als Firma mit dem Einsatz künstlicher Intelligenz? Bitte wählen Sie Ihre Top 3.»	27
Abbildung 22:	Nachteile Einsatz künstlicher Intelligenz (KI). Antworten auf die Frage «Welche Nachteile sind für Sie als Firma besonders gewichtig in Bezug auf den Einsatz künstlicher Intelligenz? Bitte wählen Sie Ihre Top 3.»	28
Abbildung 23:	Umsatzentwicklung im Jahresvergleich. Antworten auf die Frage: «Hat sich der Umsatz in den letzten 2 Jahren verändert?»	29
Abbildung 24:	Entwicklung Mitarbeitendenzahl. Antworten auf die Frage «Wie hat sich die Zahl der Mitarbeiter*innen in Ihrer Firma in der Stadt Zürich in den letzten 2 Jahren verändert?»	30
Abbildung 25:	Die zukünftige Entwicklung des Standorts Zürich. Antworten auf die Frage: «Wie wird sich Ihrer Meinung nach der Standort Zürich in den nächsten Jahren entwickeln?»	31
Abbildung 26:	Die Beurteilung der zukünftigen firmeneigenen Geschäftsaussichten. Antworten auf die Frage: «Wie beurteilen Sie Ihre Geschäftsaussichten für die nächsten zwei, drei Jahre?»	31
Abbildung 27:	Ansässigkeit in Zürich im Jahresvergleich. Antworten auf die Frage: «Seit wann ist Ihre Firma in Zürich ansässig?»	32
Abbildung 28:	Firmengrösse (Anzahl Mitarbeitende in der Stadt Zürich) nach Branchen, gemäss eigenen Angaben der Firmen	33
Abbildung 29:	Form der befragten Firmen im Jahresvergleich. Antworten auf die Frage: «Ist Ihre Firma in Zürich ...?». Kein Vergleich mit 2005 möglich, da keine Filialen befragt wurden.	34
Abbildung 30:	Rücklauf nach Anzahl Mitarbeitenden	36
Abbildung 31:	Rücklauf nach Branche	36
Abbildung 32:	Zuweisung der NOGA-Codes zu den einzelnen Branchen	37

Stadt Zürich
Stadtentwicklung
Stadthausquai 17
8022 Zürich

T+ 41 44 412 36 33

stadt-zuerich.ch/stadtentwicklung